

Geistliche Kleine Hauptfestung /

1. Wider alle Beschüß/ Macht vnd Anlauff der Schwermer wol angeleget /
2. Wider alle Versuchung vnd Fawerkugeln des Satans richtig bestellet /
3. Wider alle Verrätheren der Welt wohl versehen /

Das ist/ Der herrliche Machtspruch/

Das Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes/ ic.

Erkläret bey Christlichen ansehnlichen Leichbegängniß/

Der Erbarn vnd Viel Ehrenreichen Frawen/

Marien Magdalenen Hilligerin/

Des Ehrenvesten/ Borachtbarn vnd Hochgelahrten/

Herrn CHRISTIANI TAUBMANI,

J. U. D. auch Professoris Extraordinarii zu Wittenberg / Herklichen Hauschren/ Seligen/

Welche den 7. Sept. dieses lauffenden Jahrs /

Abends halb 6. Uhr im Hæxxxi Selig verschieden/

Ihres Alters 24. Jahr / 13. Wochen/ vnd folgenden Sonrags
d. 9. Sept. in Ihr Ruhbettlein begleitet /

Erkläret Durch

PAULUM Köbern D. Profefs. Past. vnd Superintendent. zu Wittenberg.

Wittemberg/ Gedruckt bey Johann Daken/

Im Jahr M DC XXXIII.

CONSULTISSIMO VIRO,
DN. CHRISTIANO TAUBMANO, J. U. D.
& Professori Witebergæ extraordinario, &c.

Compatri suo magnopere dilecto :

MOs erat, HEROUM pro funere dicere laudes,
Ut post fata virum fama superstes agat.
Serius ad claras tractus mos ille MARITAS,
Quod facto eximio commeruere decus.
Nam cum (*) Romulidum pro libertate, Camilli
Tempore, magnam auri vim precique darent,
Sancitum fuit, ut laudari ad funera possint,
Atque viris tanto sint in honore pares.
Si qua fuit laudum tabulis dignissima conjux,
TAUBMANE, an potuit dignior esse Tuâ?
Quantum instar fidei, vis quanta pudoris in illâ?
Quam studiosa Tui, quam pietatis erat?
Ergo pro rostris præconia dicta serenâ
Fronte lege, ac luctu pectora diâ leva.
Vivit fama Tuæ, vivit mens incola cœli,
Et vivet toto pulchrior axe cinis.
Spes hæc summa tua est, laus hæc est summa maritæ,
Viva mori didicit, mortua vita manet.

(* Alludit ad illud Alex. ab Alex. l. 3. genial. diæ. c. 7. Et quamvis à principio virorum tantum gesta, nec mulieres laudari consueissent: quia tamen Camilli tempore collatum aurum, ut se Pop. Rom. à Gallis redimeret, dederunt, cautum fuit, ut in earum funeribus, sicut in virorum, solennis laudatio esset.)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

PAULUS ROBERUS D.





Die Gnade vnser^s H^Er-
ren Jesu Christi / die Liebe Gottes /
vnd die Gemeinschaft des werthen H. Geistes /
des höchsten Trösters in Noth vnd Todt / sey / bleibe vnd
vermehrte sich bey vns / vnd allen betrübten
Seelen / Amen.



S Liebte vnd Außerwehlte im
HERRN Christo Jesu / Was
mehr denn vor 2000. Jahren der
Prophet Esaias von dem Blut
Christi hat geprediget / Daß wir Esa. 53. 5.
durch dasselbe / oder durch die
Wunden des getrewen Knechtes
soltten heil werden / im 33. Capit.
Esaiæ: Ja was vor 4000. Jahren vnsern ersten Eltern
im Paradiß war von den Fersensich der Schlangen / vnd
von den blutigen Wunden des Weibesamens / war gepre- 1. Mos. 3. 15.
diget worden / im 3. Cap. des 1. Buchs Moses. Solches
hat auch S. Johannes nach geprediget / Daß das Blut
Jesu Christi von allen vnsern Sünden vns reinigen 1. Ioh. 1. 17.
sol / 1. Johan 1. Vnd solches wird weiter in der Christli-
chen Kirchen bis auff diese Zeit außgeruffen / sol auch bis
an der Welt Ende geprediget werden / sintemahl Jesus
Christus ist gestern / heute / vñ derselbe auch in Ewig- Hebr. 13. 8.
keit. Solches thewren Blutes hat sich auch getröstet

Christliche

die Erbare vnd Viel Ehrentugendreiche Frau /
Maria Magdalena, des Ehrenvesten / Vorachtbarn
vnd Hochgelahrten Herren Christiani Taubma-
ni, J. U. D. vnd Professoris Extraordinari Hauslehr-
ze. Auff welchen Trost Sie auch Selig entschlaffen / vnd
angezogenen Nachspruch Johannis bey Ihrer Leichbe-
gänglich zu erklären gebeten vnd verordnet hat.

Weil wir denn im Hause des HERRN versamlet
seyen / diesen vnserer Seligen Mitschwester letzten Christli-
chen Willen zu erfüllen / So wenden wir vns zuörderst zu
den Abgrund vnd Brunquell aller Gnaden / zu Christo
Jesu / vnd bitten ihn vmb reichliche Austheilung seines
H. Geistes / vmb seines Namens Ehre willen. Betet
demnach ein gläubiges vnd andächtiges
Vater vnser / etc.

Der Trost vnd Selige Seelenspruch /
welchen unsere Selige Mitschwester zu Ihrem
Leichentext erkoren / vnd Ewer Christlichen Andacht vor-
zulesen begehret / wird vns beschrieben von dem H. Evan-
gelisten vnd Apostel Johanne im 1. Cap. seiner
1. Epistel / vnd lautet also:

Das Blut Jesu Christi / seines
Sohnes / machet vns rein von
aller Sünde.

EXOR

EXORDIUM.



S Liebte vnd Außerwehlte
 im HERRN Christo Jesu / Wenn vn-
 ser Heyland vnd Bruder Christus Je-
 sus / der Prophet mit der gelehrten Zun-
 gen / im heutigen Ewangellio saget :
 Schawet die Lilien auff dem Felde /
 wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie
 nicht. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller
 seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als
 derselben eins: So macht er hiermit die Lilien / Rosen /
 vnd allerley Blumen auff dem Felde zu vnsern Præcepto-
 ren vnd Lehrmeistern / die vns etlicher sachen / zu vnsern
 Christenthumb nötig / erinnern sollen / ob wir gleich solche
 vnserer Lehrer täglich mit Füßen treten.

Es sind die Blümlein vnserer Lehrmeister / in dem sie
 von vnsern Anfang oder Ursprung vns berichten: 1. Wer
 nemblich vnser Schöpffer vnd Vater sey / so vns
 alle gebildet habe: Denn wer ist der weise Meister / der
 die Blümlein erschaffen / vnd noch jährlich ein jedes in
 seiner art erhalt? Kein Doctor / kein Philosophus / kein
 Arzt oder Apotheker / ja kein Engel im Himmel kan ein
 einiges Fäserlein bilden oder schaffen. Darvon reden vnd
 disputiren können sie wol / wie Salomo vom Ceder an
 zu Libanon biß an den Ijop / der auß der Wand
 wechslet / seine weise Sprüche geführet hat. Aber
 der HERR aller Creaturen / der Vater des Thawes / der
 Schöpffer aller Blumen / ist der Allmächtige Gott / der

Esa. 50. 4.

Matth. 6.
 .28. 29.

1. Blüm-
 lein vnd
 Gräser-
 lein sind
 vnserer
 Lehrmei-
 ster.

1. Kön. 4.
 33.

A l i j

H i m m

Christliche

5. Mos. 11, 15

Pf. 104, 14.

Pfal. 147, 8

Hiob 10, 11.

Pfal. 127, 3.

2. Grasen
vnd Kra-
utten zeugt
von Got-
tes Vor-
sorge.

Matt. 6, 29

Pf. 104, 14.

Pf. 147, 8.

Himmel vnd Erden / vnd das Meer / vnd alles was drin-
nen ist / bereitet hat. Ich wil deinen viel Gras geben /
sagt Gott der HERR / auff deinen Felde / dasz ihr esset
vnd satt werdet. Der lest Gras wachsen für das
Vieh / vnd Saat zu nutz den Menschen. Vnd im
147. Psalm werden wir ermahnet zu singen vmb einan-
der dem HERRN / mit dancken / vnd Gott zu loben / mit
Harffen / der den Himmel mit Wolcken bedeckt /
vnd gebe Regen auff Erden / der Gras auff den Ber-
gen wachsen lasse. Also sind wir Menschen auch nicht
ohn gefehr entstanden / nicht von Engeln gebildet / sondern
GOTT hat vns in Mutterleibe wunderbarlich gemacht / mit
Adern / vnd Fleisch angezogen; Dasz es wol dabey bleibet:
Kinder sind eine Gabe Gottes / vnd Leibesfrucht
ist ein Geschenk / etc.

Die Blümlein sind vnser Lehrmeister / in dem sie
vns erinnern / Von wem wir doch Nahrung / Klei-
dung vnd Erhaltung haben: Gott ist der die Blus-
men kleidet / im 6. Cap. Matth. Diesem wird diß Werk
zugeschrieben / im 104. im 147. Psalm: Dieser macht
dasz sie schöner seyn / als Salomonis oder Alexandri M.
Königliche Pracht Kleider / so auffz thewerbareste / künst-
lichste vnd zierlichste bereitet seyn. Denn es heist wohl:

Præsentemque refert quælibet herba Deum.

Ein jedes Kräutlein bekennet / dasz es ein grosser Meister
sey / der solche Creaturen könne herfür bringen / vnd erhal-
ten wolle. Also nähret vnd erhelt Gott auch die Mens-
chen / vnd zieret sie mit stärke / mit geradem Leibe / dasz sie
daher wachsen / wie die Pflannen / wie eine Thamar oder
Palmbawin / vielmehr aber bezahet er sie mit Tugend vnd

herr

Leichpredigt /

herrlichen Ansehen / daß sie daher blühen wie eine schöne Rose im Lenz / wie die Lilien am Wasser / wie der Weynrauchbaum im Lenz.

Blumen vnd Rosen sind vnser Lehrmeister / Die weil sie vns fürhalten Gottes Specialprovidenz, wie er seine Kirche vnd Außerwehlte sonderlich schützen / regieren / vnd für dem Hagewitter wol bewahren wolle. Im 9. Capitel der Offenbarung Johannis wird den Hellsichen Deroschrecken gesaget / daß sie nicht beleidigen sollen das Gras auff Erden / noch kein grünes / noch keinen Baum / sondern allein die Menschen / die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen. Das ist / (wie es länger als vor 200. Jahren ist außgeleget worden) Die Brüt vnd Jünger des Antichrists sollen nicht bescheidigen / rudes & simplices in fide, qui videntur faciles ad decipiendum, sicut facile exuritur fenum, einfältige zarte Milch Christen / die sonst scheinen / als könnten sie bald betrogen werden / neque omne viride, id est, aliquantulum virentes in doctrinâ Evangelicâ, noch kein grünes / nemlich die schon grünen vnd blühen in der Evangelischen Lehr / neque omnem arborem, id est, iam robustum in fide, operibus fructuosus effectam, noch keinen Baum / oder die so schon erwachsen vnd stark seyn im Glauben vnd guten Wercken. Also wil nun Gott für vns genawer Sorge tragen / daß wir durch keinen Gift / durch keine schale Luft / sollen beschädigt werden. Wir sind ihm ein verschlossener Garten / ein versiegelter Born / ein Gewächs / wie ein Lustgarten von Granatäpfeln / mit edlen Früchten / Cypern mit Narben etc. da zwar Nord- vnd Südwind vns durchwehen sollen / nicht

Sir. 50. 8.

3. Cras
vnd Blume
men lehre
vns, wie
Gott die
Fromme
sonderlich
in acht
nehme.

Offenb. 9.

3. 4.

V. & Anselmum in
Apo. p. 601

Hohel. 4.

12. 13.

aber

Schiffliche

aber zum Verderb vnd Schaden / sondern / daß vnser
Wurtze triessen / Wurze der Andacht / Weyrauch des
Gebets / Myrrhen der Gedult / Balsam des Trostes vnd
Hoffnung ewiger Seligkeit.

4 Gras
lehret/wie
bald es
vmb Gott
lose ge-
sehen.

ps. 37, 1. 2.

Es. 42, 15.

2. Kön. 19.
26.

Es. 37, 27.

Hiob. 8, 11.
12. 13.
Vid. gloss.
Lutheri.

Vnser Lehrmeister sind die Gartens vnd Feldge-
wächse / dieweil sie anzeigen / wie die Gottlosen / ob sie
gleich noch so schön blühen / noch so weit sich außbreiten /
dennoch bald vertilget werden können. Erzürne
dich nicht vber die bösen / sagt der Psalmist / sey nicht
neidisch vber die Vbelthäter / Denn wie das Gras
werden sie bald abgehawen / vnd wie das grüne
Kraut werden sie verwelcken. Vnd Esaias jaget:
Ich wil ihre Berge vnd Hügel verwüsten / vnd alle ihr
Gras verdörren. Gleicher massen lest sich die Gött-
liche Majestät mit ernstlichen Worten also verlauten:
Ist aber habe ichs kommen lassen / daß feste Städte wüt-
den fallen in einen wüsten Steinhaußen / vnd die drinnen
wohnen matt werden / vnd sich fürchten vnd schämen
müssen / vnd werden wie das Gras auff dem Felde /
vnd wie das grüne Kraut zu New auff den Dä-
chern / das verdorret / ehe denn es reiff wird / das
verdorret / ehe der Schnitter seine Hand davon
füllet.

Darumb sollen die Gottlosen ihr trocken vnd pochen
lassen / vnd für Gott sich fürchten: Fromme Herzen auch
haben sich nicht zu tode zu grämen / wenn die stachlichte
Diestelköpffe vnd Tyrannen ihnen hefftig zusehen. Kan
auch die Schilff auffwachsen / wenn sie nicht feucht stehet?
oder Gras wachsen ohne Wasser? Sonst wenn es noch in
der Blüet ist / ehe es abgehawen wird / verdorret es / ehe denn

man

Reichpredigt /

man Herw mache. So gehet es allen denen / die Gottes
vergessen / vnd die Hoffnung der Heuchler wird verlohren
seyn. Solches hat König David wohl observiret
vnd in ache genommen: Ich habe gesehen einen Gottlosen
der war trozig / vnd breitet sich aus / vnd grünet / wie ein
Lorbeerbaum. Da man fürüber gieng / Siehe / da war er
dahin / Ich fraget nach ihm / da ward er nirgend funden.

Es sind die Blümlein unsere Lehrmeister / in dem sie
vns ein außbündiges Muster seyn / wie auch wir grü-
nen / blühen / guten Geruch vnd edle Früchte von
vns geben sollen. Gras vnd Blumen sind ein nüt-
lich Geschöpf Gottes: Daher Salomon solche eingesam-
let haben wil / vnd Gott dräwet als eine Straffe / wenn
das Gras beschädiget wird / im 8. vnd 9. Capitel der
Offenb. Die Menschen sollen auch andere Leute ihrer ge-
niessen lassen / vnd Christo / dem edlen Hertzblümlein /
in Demuth vnd Wohlthat folgen. Ich gab einen liebs-
lichen Geruch von mir / wie Cynnamet vnd köstli-
che Würtze / wie die besten Myrrhen / wie Galban
vnd Onych / vnd Myrrhen / vnd wie Weyrauch in
dem Tempel. Ich gab einen lieblichen Geruch
von mir / wie der Weinstock / vnd meine Blüet bringet
ehrliche vnd reiche Früchte / siehet von der
Weisheit geschrieben. Diesem Exempel sollen wir
folgen. Gehorchet mir / ihr heiligen Kinder / vnd
wachsenet / wie die Rosen / an den Bächlein gepflan-
tzt / vnd gebt süßen Geruch von euch wie Wey-
rauch / blühet wie die Lilien vnd riechet wohl.

Ferner sind die Gräserlein vnd Räserlein unsere Prä-
ceptores vnd Buchmeister / in dem sie vns ein täglicher

3

Spiez

Ps. 37, 35-36

5. Gras
vnd Blu-
men lehrē
vns / wie
auch wir
grünen
vnd blü-
hen sollen
Spruch-
wört. 27.

25.
Psal. 105, 35
Offenb. 8.
7. c. 9. 4.
Sir. 24.
20. 21.

Sir. 40, 27.

6. Gras
lehret vns
an unserm
Ende
dencken.

Leichpredigt/

Strach im 10. c. erliñere: Went König/Morgen todt/
vnd wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die
Schlangen vnd Würmer.

Sir. 10. 11.

Endlich ist das Graswerck unsere Lehrschule/dies
weil es ein Bildnis ist der Auferstehung von den Tod-
ten. Es verleuret sich nicht alles von Gras vnd Blü-
men/wenn der Winter solche hinweg nimbt; Sondern
am Frühlinge blühen sie aus der Erden wiederumb her-
für/Sie werden aus den Gewelbern vnd Keliern heraus
getragen/Gott schmücket vnd kleidet sie aufs newe gar
herrlich/schön vnd lieblich: Also kommen unsere Leiber
widerumb ans Licht aus dem Schoß der Erden/wenn
der fröhliche Lent des grossen Ostertages angehen wird/
sa sie werden viel tausendmahl schöner gezieret seyn/ als
auch die schönsten Leiber vnd Angesicht in dieser Welt
formiret vnd gebildet gewesen. Es wird geseet
verweslich / vnd wird auferstehen unverwes-
lich/ Es wird geseet in Vnehre / vnd wird aufer-
stehen in Herrlichkeit / Es wird geseet in schwach-
heit / vnd wird auferstehen in Krafft / Es wird
geseet ein Natürlicher Leib / vnd wird auferstehen
ein Geistlicher Leib.

7. Gras
bildet die
Auffer-
weckung
vom Tod-
ten.

1. Corint. 15
42. 43.

Keine Frucht das Weizenkörnlein bringt /
Es fall denn in die Erden:
Also muß unser irdischer Leib/
Zu Staub vnd Aschen werden/
Ehe er kömpt zu der Herrlichkeit/

Christliche

Die vns der HErr Christ hat bereit/
Durch seinen Gang zum Vater.
Vnd weiter singet die Christliche Kirche:
Herzlich thut mich erfreuen
Die liebe Sommerzeit/
Wenn Gott wird schön vernemen/
Alles zur Ewigkeit/ etc.

Dieses erinnern wir vns billich/ Andächtige Christo-
liche Herren/ bey vorhabenden Leichbegängniß/ da wir
in ihr Ruhbettlein begleiten unsere Selige Wittschwester/
die Erbare vnd WohlEhrenreiche Frau Marien
Magdalenen Taubmanin/ welche auch in Ihren
jungen Jahren/ als ein zartes Blümlein durch die Sen-
sen des Todes abgenuehet/ da vns hingegen sehr tröstlich/
daß dieses Blümlein nicht verlohren ist/ sondern wider
herfür blühen sol/ wie Sie vns gleichsam aus dem Sarge
Iho anredet/ vnd den hochbetrübten Herren Wittiber/
Vater/ Frau Großmutter vnd andere Freunde tröstet:

Flos generosus eram, cinerem mors invida fecit:
Fide, cinis rursus flos generosus erit.

Ich war ein Blümlein schön vnd roth/
Zu Staub vnd Asch macht mich der Todt/
Doch auß der Asch sol blühen herfür
Ein Blümlein schön/ des Himmels Zier.
Sie ist nicht ein vnartiges Gewächs/ oder wil der Rancke
gewesen/ sondern ein recht Tugendblümlein/ welche an

euffer

Leichpredigt/

eufferlicher Wohlgestalt / nicht weniger aber an Ehren/
Zucht vnd Gottesfurcht schön geblühet hat. Dar-
umb sollen wir nicht zweiffeln / daß Sie am Jüngsten
Tage herrlich herfür gehen werde / ob sie gleich **IKO** geset
wird in Schwachheit vnd Verwehligkeit. Sie ist eine
Blume gewesen zu Saron / eine Rose im Thal / eine Rose
vnter den Dornen / (dieser Welt) die Liebe des **HEXXXI**
Jesus ist ihr Panier / ihr Schus / ihre Festung. Dar-
umb hat sie vnter diesem Panier / in den blutigen Wun-
den vnd Liebeszeichen **Christi Jesus** / ihrer Seelen Trost
gesuchet; auch zu dem ende verlesenes Wachesprüchlein
zu ihrem Leich Sermon erkieset. Ob nun zwar sol-
ches zur andern Zeit weitläufftig ist außgeleget worden /
wollen wir doch **ist** auff's neue solches Panier / ja solche
Hauptfestung / mit einander besehen / vns allerseits zum
Trost / zur Lehr / zur Gedult / Summa zu Erbauung
vnser Christenthumbs :

Nu hilf vns **HER** den Dienern dein /

Die mit deinem thewren Blut erlöset seyn /

Amen / Amen.

EXEGESIS.

Welche vnd Andächtige im **HER**
Christo Jesus / Gleich wie Lutherus von
dem lieben Psalterbuch saget / daß er wohl
möchte eine kleine Biblia heißen / darin al-
les auff's schönste vnd kürzeste / so in der
ganzen Biblia stehet / gefasset / vnd zu einem feinen En-
chiridion oder Handbuch gemacht vnd bereitet ist; daß

1. Cor. 15.

43.

Hohelied

2. v. 1. 2.

Luth. in
der Vor-
rede über
den Psal-
ter.

Christliche

» ihm düncke / der Heilige Geist habe selbst wollen die
» Müß auff sich nehmen / vnd eine kurze Bibel vnd Exem-
» pelbuch von der ganzen Christenheit / oder allen Heiligi-
» gen / zusammen bringen / auff das / wer die ganze Biblia
» nicht lesen köndte / hette hierin doch fast die ganze Sum-
» ma verfasst in ein klein Buchlein : Also können wir gu-
» ter massen von diesem Spruch auch sagen / das er ein son-
» derlich Meisterstück des H. Geistes sey / in welchen zu
» finden die vornembsten Stück vnser Glaubens / vnd
» wie solche wider allen Anlauff vnd Versuchung der Fein-
» de wohl verwahret seyn. Denn

Abthei-
lung.

I. Wenn allerley Kottengeister die Burg vnser
Glaubens stürmen wollen / so müssen Sie an diesem fes-
ten Apostolischen Wort die Köpffe entwey lauffen.

II. Wenn Satan seine feurige Kugeln der Ver-
suchung einwerffen wil / so müssen sie an diesem Spruch
zerspringen vnd verleschen.

III. Wenn das verrätherische Fleisch vnd Blut mit
der Welt correspondiren wil / so wird solches durch den
Geist erkundiget / vnd vnser Herz zu Liebe vnd Treu ges-
gen Gott vnd dem Nächsten bewogen.

I.

Haupt-
festung/
I. Wider
den An-
lauff aller
ley Kottē.

Anfangs / Wenn wir auff den
Berg Zion / das ist / auff die Burg der Christlichen
Kirchen hinauff steigen / vnd vns umbsehen / mit wie
mächtigen Feinden dieselbe belagert vnd umbgeben /
so werden wir also bald gewahr vieler hundert tau-

send

Leichpredigt/

send Türcken/ Jüden/ Arrianer/ die da Sion stürzen wollen / vnd mit ihren Lasterpfeilen ihr zusehen / wenn sie fürgeben / Gott habe keinen Sohn von Ewigkeit her gezeuget / es sey eine Lasterung/ die nicht zu dulden stehe. Aber diesen Anlauff vnd Sturm können wir aus dieser Hauptfestung wol abschlagen/ vnd ist ein sonderlich vnüberwindlich Bollwerck ihnen entgegen gesetzt/ wenn in diesem Sprüchlein klärlich zu finden/ daß Gott einen Sohn habe/ (Das Blut Jesu Christi/ seines Sohns) Welches den gar ein besonderer Sohn ist / nicht wie sonst die Engel Gottes Kinder genennet werden / wegen der Schöpfung vnd erhaltung / oder wie die Gläubigen sind Kinder GOTTES des HERRN / wegen der Schöpfung / Erlösung vnd Heiligung. Dieses Werck ist ober alle massen starck befestiget mit dem Wort Gottes. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen Eingebornen Sohn gab/ etc. Gott hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat Ihn für vns alle dahin gegeben. Niemand hat Gott je gesehen/ der Eingeborne Sohn/ der in des Vaters Schoß ist/ der hat es vns verkündiget/ 1. Joh. 1.

Die Jüden treiben wir ab mit so herrlichen Strahlen der Sprüche Altes Testaments. Ist Messias nur ein Sohn Davids / wie nennet Ihn denn David im Geist einen HERRN/ da er spricht: Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN / Setze dich zu meiner Rechten. Ist der Messias ein blosser Mensch/ warumb sagt denn Gott: Du bist mein Sohn/ Deut habe ich dich gezeuget? wie S. Paulus solches stat-

r. Arrianer/
Jude/
Türcken.

Hiob. 38. 7.

Joh. 3. 16.

Rom. 8. 32.

1. Joh. 1. 18.

Psal. 110. 1.

Mat. 22. 44

Psal. 2. 7.

Gesch. 13.

33.

Hebr. 1. 5.

cap. 5. 5.

lich

Christliche

Pfal. 2, 12.

Ier. 23, 6.

6 33, 5.

Matt. 3, 17.

Luc. 9, 35.

Ioh. 1, 32.

Matt. 16, 18

(v. Luth. 8.

Deutsch.

Jemisch.

Theil/ Fr.

Richard.

Confes.

Saracen.

6. 142.)

lich anzuführen weiß. Ist Messias ein pur lauter Mensch / warumb sagt David / Küßet den Sohn daß er nicht zürne / etc. Wohl allen / die auff ihn trawen: Wolt denn ihr Juden auff einen blossen Menschen trawen? Ist Messias nur vnser Bruder / wie kan er denn heißen Jehova, der **DEUS** der vnser Gerechtigkeit ist:

Die Türcken wollen hier nicht anlauffen / liegen nur von ferne / vnd schlessen ihre Lästerpfeile vergeblich in die Luft: Wie solte Gott einen Sohn haben / sagen sie / weil er kein Weib hat? So würde auch der Sohn dem Vater nach dem Regiment stehen / etc. O thörichte! O in Blindheit ersoffene Leute! Ja / wenn sich Gott nicht selbst von Himmel also offenbaret hette / vnd gesaget: Dieses ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören. Vnd solch Wort hat er mit Göttlichen Wunderwercken bestätigt / Solches Volk / daß Ihn vnd seinen Sohn ehret / hat er im Alten vnd Newen Testament wunderbarlich geführet vnd erhalten, wider solche Bekänntniß sollen auch der Hellen Pforten nichts vermögen. Fallen doch ihre eigene Pfeile vber ihren Kopff. Denn wenn Gott keinen Sohn hat / wenn nur eine Person ist in der Gottheit / wenn Mahomet derselben Prophet / die andern Propheten aber einander gleich seyn / (La illah illellal, Mehemmeth Iresul. Allah Tanne Birpegamber, Hach.) Warumb bekennen sie denn / daß Gott der Vater sein Wort habe in die Jungfrau Mariam gelegt / vnd von ihr lassen geboren werden? Warumb beten sie denn so fleißig / im Namen Gottes / vnd der Barmhertzigkeit / vnd ihres Geistes? (Bitem Allane, El Rahmane, El

Kno

Leichpredigt /

Ruochim) Warumb siehet in dem Türckischen Glaubensbuch oder Bibel: Omnium Prophetarum alio super alium per me sublimaro, & eorum quibusdam cum Deo locutio; Christo, Mariæ Filio, ANIMAM NOSTRAM, propriè conferentes, vim & virtutem præcæteris præbuimus. Alle Propheten haben wir (der Mahometh) erhöhet/ einen mehr vnd höher als den andern/ etliche auch/ daß sie mit Gott geredet haben / Aber Christo/ dem Sohn Mariæ/ haben wir vnserere Seele gegeben/ grosse Kraft vnd Macht für andern verliehen.

2. Wenn wir die Augen weiter auffheben / befinden wir an einem andern Ort auch viel gewaltliche Kotten/ die sich an Zion wagen wollen / vnd bestreiten sonderlich die wahre Menschheit in Christo Jesu. Dieses sind sehr alte Regimenten / aber mit newen Volck fort vnd fort gestärket. Aber sie müssen alle zerschmettert werden an dieser Festung: Das Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes. So nun der Sohn Gottes Blut hat/ so ist er ein wahrer Mensch; Denn nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ist ers gleichermassen theilhaftig worden / auff daß er durch den Todt die Macht nehme / dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel. Vnd darinne bestehet die unio personalis, oder persönliche Vereinigung/ daß es über Natur/ über Vernunfft/ über Sinne/ über alle Exempel ist/ daß Gott sol Mensch seyn / daß Gott bluten sol/ daß das Leben sterben muß. Gott hat Ihm mit seinem Blut eine Gemeine erworben. So nun der Sohn Gottes warhaftig Fleisches vnd Blutes theilhaftig worden / so muß je Valentinus der alte Schwermer zu

(Alii, ex Arabicū, Biserem el ab, uben vel churz ruo-ab.)
(Azoara vel capite 4.)

2. Valentinus, Marcion/ Wiederträuffer Wetzelaner.

Hebr. 2, 14.

Gesch. 20. 28.

E

Schans

Christliche

Epiph. bar.
31.

Theodor.
lib. 4. bar.
fabul.

lib. 3. c. 31.
seqq.

3. Nesto-
rianer.

Schanden werden / wenn er gelästert: Per Mariam transi-
vit, quemadmodum per canalem transit, Christus sey
durch Mariam hingeflossen / als ein Wasser durch ein Can-
nal fließt / habe nichts von ihrem Fleisch angenommen; so
muß se Eutyches zu grunde gehen / wenn er geschwermet /
Deum verbum nihil humanum ex virgine sumptisse,
Das Wort / so Gott ist / habe nichts Menschliches von der
Jungfrauen angenommen. Welche dieser alten Irgeister
Lästerzungen / deren Gifte viel der heutigen Wiedertäuf-
fer / Paracelsisten / Schwendfelder vñ Himlischen Prophe-
ten in sich gezogen vnd gesogen / der fromme Keyser Mars-
tianus in dem Chalcedonensischen Concilio auß G. D. E.
I. E. S. Wort verdammen helffen. Die Grundfeste
Ston bestehen ewig / vnd haben die heiligen Väter solchen
Ketzischen Sturm Ritterlich abgeschlagen. Wer lust
hat / lese nur Irenæi Schrifften / welcher des Polycarpi / so
Johannem den Apostel noch gesehen vnd gehört / Jüna-
ger gewesen ist. Wie mächtig vertheidigt er diesen Paß /
daß Christus wahrer Mensch sey / wahres Blut habe /
warhafftig vnser Bruder / vnseres Fleisches vnd Gebeines
sey? Wie statliche Rüfung führet er aus dem 1. Cap. der
Epistel an die Römer / aus dem vierdten an die Galater /
aus dem 8. Johannis / aus der ersten an Timotheum am
ersten Capitul?

Nächst diesen Feinden findet sich fürs dritte die grosse
Schaar der Nestorianer / welche mit gewalt diese Burg
bestreiten / vnd das Band der Persönlichen Vereinigung
beyder Naturen in Christo zertrennen wollen: Kühme
dich nicht du Jude / ist ihre Losung / du hast nicht
Gott / sondern einen Menschen gecreutziget.

Si

Leichpredigt/

Si trinitas est unius essentiae, profecto Trinitas impassibilis permanet. Quod si Trinitas & Deus verbum in Trinitate conspicitur, impassibilis permanet, & Deus verbum impassibilis comprobatur. Quod si Deus verbum impassibilis est, invenietur alter Christus crucifixus praeter impassibilem Deum verbum, &c.

Denen ist aber auch eine starke Schanze vnd Gegenwehr vorgebawet / wenn in diesem Sprüchlein stehet / daß das Blut sey nicht eines Menschen / sondern des Sohns Gottes Blut. So muß ja Maria / aus welcher Christus sein Blut an sich genommen / wahrhaftig eine Gebärerin Gottes seyn / vñ nicht / wie Nestorius haben wollen / nur eine Gebärerin Christi genennet werden. Darumb haben die alten Kirchenlehrer solche Texte gewaltig getrieben / welche vns nur einen Sohn fürhalten / nicht zweene / sondern einen Sohn / der Gottes vnd Marien Sohn sey / der von Ewigkeit her vom Vater geboren / vnd dennoch in der fülle der Zeit geboren sey von einem Weibe. Evangelica autoritas ita verbum praedicat carnem factum, ut non duos Christos, nec duos filios: sed in uno Domino JESU CHRISTO, & DEI & hominis nobis insinuet veritatem & utriusque substantiae, id est, salvantis atque salvatae, nec proprietates possint confundi, nec personae geminari, sagt der Römische Bischoff Leo. So haben sie auch die Schanzen der Nestorianer ganz in hauffen gerissen vnd geschleiffet. Tela haec est araneae, & propositiones impiissimae. Quoniam secundum rationem Deitatis, sancta Trinitas & unius esse essentiae; & impassibilis perseverat.

V. Vincent.
Lirinens.
adv. profanas
novationes.

Geor. x.
Xp. 150.
u. G.
V. Soc. 1. 7.
c. 32. Theod.
lib. 4. compendii, &c.

Gal. 4. 4. 5.
Cass. lib. 4.
Leo episc.
Rom. in ep.
ad episcop.
Galliarum
de idam.
heret.

Christliche

Proclus
Constant.
Episc. in
ep. ad Ar-
menios.

Nec enim dicentes filium passum, ratione Deitatis cum passum sentimus: divina siquidem natura nullam prorsus recepit passionem. Sed confitentes Deum verbum unum ex Trinitate incarnatum, tribuimus intelligendi materiam iis, qui fideliter sciscitantur, cur incarnari dignatus est. Das ist/ Mit Spinnenweben haben Sie sich vermauret. Wir sagen nicht/ daß der Sohn gelitten habe nach der Gottheit/ als welche keinem Leiden/ keinem Schmerzen unterworfen ist/ sondern weil die andere Person der Gottheit ist Mensch worden/ geben wir jederman zu erwegen, warumb solches geschehen sey? ob nicht Gott habe leiden vnd sterben müssen? etc.

4. Jesuiten / Scholastici vnd Calvinisten.

V. Luth. in
lib. de con-
cil. & Eccl.

Nicht weit von diesen Nestorianern sind noch andere Feinde gelegen/ welche fast einerley Gewehr mit ihnen führen/ vnd dieses erstreben wollen/ die Menschheit Christi Blut allein habe Blut vergossen. Weil sie aber von der Gottheit angenommen sey/ getragen vnd erhalten werde/ so könne man κατ' ἀλλοτριωσιν (Tauschweise) sagen/ daß Gott habe geblutet/ daß Gott gestorben sey. Demen ist auch wohl zu begegnen/ vnd ist ihnen hier eine starke Schutzwehre entgegen gebawet/ dieweil klärlich stehet/ daß Gottes Sohn/ nicht aber die Menschliche Natur allein/ habe Blut vergossen. Besinnet euch wohl ihr Jesuiten vnd Scholastici/ was euch doch für Nestorianische Philophische Grillen in Köpfen schirren. Ist keine geheimere vnd nähere Vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo/ als daß die Menschliche Natur getragen vnd bewohnet wird von der Göttlichen/ so wird Nestorius bald sich mit euch conjugiren vnd vereynigen/ vnd wird nicht vnrecht Lutherus gesage

haben/

Leichpredigt /

haben/das vnter dem Bapsthum viel Nestorianer ver-
borgen liegen. Denn wie solte Nestorius oder seine
Schüler ewrer resolution zuwider seyn? wenn ihr die
Wort: Der Sohn Gottes ist Mensch/ also außle-
get / der Sohn Gottes der die Menschliche Natur trä-
get/ist Gott. Hat der Sohn Gottes/die Menschheit/
wie ein König einen Purpurmantel angelegt/(ubi non
est unio personalis sed accidentalis) da warlich der
Purpur nicht in einigkeit der Person des Königes wird
angenommen/ auch von seinen Rathschlägen nichts
weiß/ vnd nur zufälliger weise etwas geehret wird; Wie
kan denn S. Johannes hier sagen/das Gottes Sohn Blut
habe? Das das Blut Gottes vns reinige? Wiederumb
ist die Person des Sohns Gottes so wol auffer/ als in der
Menschheit Christi/vnd wird/wo sie auffer der Mensch-
lichen Natur ist / darumb doch ein Mensch genennet /
quia verbum ibi existens sustentat humanitatem,
weil das Wort / so anderer örthe auffer dem Fleisch ist/
das Fleisch oder die Menschliche Natur erheit; so wer-
den sich die Nestorianischen hauffen willig vnd gern zu
euch gesellen. Verrichtet die Göttliche Natur nicht zu-
gleich mit der Menschlichen die Werck der Erlösung/
Sondern thut die Menschliche allein / wie sagt denn
Johannes / das das Blut des Sohns Gottes vns reini-
ge? Vnd warumb sind beyde Naturen vereiniget?
Auffer allen zweiffel/die Werck der Erlösung zu verrich-
ten. Wer nun dieses letztere auffhebet/ vnd die Natu-
ren trennet/ der hebt auch das fördere auff/ nemblich die
Persönliche Vereinigung. Vnd so das Blut Christi

Bellarmin. l. 3.
de Christo
cap. 15.

Bellarmin. l. 3.
de Christo
cap. 17.

E l i j

v n s

Christliche

Ephes. con-
cil. 6. II.

vns reinigen sol/so muß es se solche Krafft zu reinigen von der Göttlichen Natur empfangen haben. Wenn ihr nun leugnet/das auch einige Göttliche Eigenschaften der Menschheit sey mitgetheilet/so hebt ihr se das ganze Geheimniß auff mit allen Wolthaten. Des HERREN Jesu; Vnd solches nur ewrer klugen Vernunft/der weisen Frauen Hulda/zugefallē. Es trifft euch redlich der Fluch des Ephesinischen Concilii/ Wer Christi Fleisch nicht für ein lebendigmachend Fleisch heilt/ sol verflucht vnd vermaledeyet seyn. Vnd warumb wollet ihr die Menschheit Christi nicht würdigen der allerheiligsten Anrufung/ daß sie auch alle ewre Seuffzer wissen solle! O wie lieb lasset ihr euch seyn die Nestorianischen Fähnlein! Bedencket euch auch wohl ihr Calvinisten/vnd sehet zu/daß euch nicht anfangs Nestorius, hernach Arius/endlich Mahomet selbst in seine Schanze bringen möge. Aber ist erblicke ich ein neues Lager von ihnen formiret.

5. Jesuiten
vnd
Calvinisten.

Calvin. Beza,
Daneus, &c.

5. Denn sehr grimmige Feinde lassen sich sehen in grosser Menge/welche sich wider die Majestät des Fleischlichen Christi mit grossen Sturm wagen wollen. Sie stehen in diesem für einem Mann/vnd wollen den Anlauff auff allen Seiten thun. Christi Fleisch habe nicht mehr als endliche vnd erschaffene Gaben/keines weges aber Göttliche Krafft erlanget. Christi Fleisch thue bey den Wunderwerken mehr nicht/ als des Moses Stab gethan hat. Christi Fleisch thue nichts/ als was es aus eigener Menschlichen Krafft vermag/ Ja Christi Fleisch sey kein nuse/es sey nicht anzubeten/vnd was der

Läster

Reichpredigt/

Lästerungen mehr seyn/ die einer stärker treibet/ als der
ander. Aber also müssen sie die Köpffe zerschellern an
diesem außgewählten bewehrten Eckstein Christo Jesu.
S. Johannes sagt se klarlich/ das nicht allein der Sohn
Gottes / sondern auch das Blut des Sohns GOTTES
vns rein mache von aller Sünde. Von Sündenreini-
gigen ist ein Werk / welches zwar im Alten Testament
von Opffern gesagt ward / aber nur im Fürbilde auff das
Blut Jesu / ohne welches Blutvergiessung keine Verge-
bung der Sünden geschicht. Es kan weder Michael/
noch ein ander Engel vns reinigen von vnsern Sünden/
ja wenn alle Engel Menschen würden / vnd bluteten/
könten sie es nicht verrichten. Es kostet zu viel/ daß ein
Bruder den andern erretet/ daß ers muß lassen anstehen
ewiglich / im 49 Psal. Weil nun Johannes ausdrück-
lich lehret/ Daß das Blut Jesu Christi/ des Sohns
Gottes/ vns rein mache von aller Sünde/ so hat nicht al-
lein die Göttliche Natur vor sich / sondern auch die
Menschliche/ wegen der Persönlichen Bereinigung sol-
che Göttliche Krafft / daß sie von Sünden reiniget/
vom Tode erretet/ zum Leben erwecket/ die Kirche regies-
ret/ ja alles zu ihren Füßen hat. Ist ihm denn nicht
alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden? Ist
er nicht Krafft solcher Gewalt bey vns biß ans En-
de der Welt. Ist denn nicht die Menschliche Natur
gesalbet? Allerdings/ Denn die Göttliche Natur wird
nicht gesalbet / sondern salbet vielmehr / aber der Fürst
Christus/ der da sterben sol/ wird gesalbet/ die Mensch-
heit nach welcher er Brüder oder Gefellen hat / wird in

Hebr. 9. 22.

Psal. 49. 9.

Matt. 28. 18

Dan. 9. 24.

Psal. 45. 8.

Der

Christliche

Iob. 3. 34.

Psal. 45. 8.

Esa. 11. 1. 2.

Col. 2. 9.

Damasc.

l. 3. de O. F.

cap. 17.

Leo M. in

ep. ad Flav.

athan. dia

log. 5. de

Trin.

Iren. l. 3.

c. 21.

Humana

θεϊκῶς

divina

ἀνθρώπι-

νως.

Damasc.

l. 3. de O. F.

cap. 15.

1. Tim. 5. 16

der Zeit gesalbet. Was ist aber für eine Salbung? Ach nicht wie David/ wie Salomon/ wie Elisa gesalbet worden / mit erschaffenen Gaben/ sondern mehr als seine Gefellen / nemlich ohne maß / also daß auff diesen Zweiglein ruhet der Geist der Weißheit vnd des Raths / daß er alles weiß / das alle fülle der Gottheit in ihm leibhaftig wohnet. Damascenus vnd andere Väter haben schöne Gleichniß von Vereinigung des Feners vnd des Eisens/ da se das Eisen nicht nur thut/ was es vor sich kan / sondern es leuchtet auch / ob schon leuchten eine Eigenschafft des Feners ist : Vnd gleichermassen das Feuer thut nicht allein / was es aus natürlicher Krafft vermag/ sondern es drückt/ vñ beschweret auch die sachen / auff welche es fället / ob schon drücken vnd vnterwerfts fallen eine Eigenschafft des Eisens ist. Also vielmehr in dieser allergenawesten Vereinigung beyder Naturen in Christo thut zwar eine jede was ihr eigen ist / aber cum communione alterius, mit Gemeinschaft der andern / also / daß die Menschliche Natur Göttlich wirket / vnd die Göttliche Menschlich. Wenn Magnet vnd Eisen zusammen gethan werden / so thut das Eisen nicht allein / was seiner Natur gemess ist / nemlich / daß es den Magnetstein helt oder auff sich legen leset / sondern es wirket auch in Krafft des Magnets / daß es ein ander Eisen an sich ziehet. Wie vielmehr sollen wir in diesem kündlich grossen Geheimniß Gott die Ehre geben / daß er das angenommene Fleisch also salben könne / vnd gesalbet habe / daß es mit Göttlicher Krafft erfüllet ist / Göttliche Wunder thut / vnd daß die Aposteln

nicht

Leichpredigt/

nicht in Ihnen sondern in Jesu Namen haben Teufel austreiben / Todten erwecken / Predigen / Lehren / Tauffen sollen. Summa Summarum / dieser Spruch S. Johannis ist ihnen allen ein Donnerkeil / damit Sie mit ihrer Lasterung zu ruck getrieben werden.

Endlich so haben die Stancaristen / vnd denen zu hülff abermahls die Jesuiten / sich auffgemacht / vnd wollen auch diese Festung vntergraben / vnd zerschleiffen ; Sie leugnen / daß Christus nach beyden Naturen vnser Mittler sey / weil geschrieben stehe : Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemblich der Mensch Christus Jesus. Christus Mediator est, in quantum Homo, nam in quantum Deus non Mediator, sed æqualis Patri est, hoc idem quod Pater, cum Patre unus Deus, mediat ergo inter homines & Deum Trinitatem; secundum hominis naturam, &c. sagt Lombardus. Eben solch Intent haben auch die Jesuiten / führen auch einerley Waffen / wie vngern sie auch solches wollen geständig seyn / vnd den Namen der Stancaristen führen. Aber vnser Johannes schleust so gar nicht aus die Menschliche Natur / daß er vielmehr mit klaren wohl denckwürdigen Worten dar auff zielet / vnd sagt / Das Blut des Sohns / des Sohns Gottes / macht vns rein von aller Sünde. Dieses ist je die eigentliche Hauptursache / Worumb Gott ist Mensch worden / daß er vns erlösen / vom Fluch des Gesetzes vnd ewiger Verdammniß erretten wolle. Der bloße Mensch kondte solches nicht thun / darumb sandte Gott seinen Sohn / (bedenck es wohl) seinen Sohn / vnd thet ihn vnter das Gesetz / daß er die / so vnter dem Ge-

Mar. 16.
17. 18.
Gesch. 5.
14. 15.

6. Stanca-
rus / die Je-
suiten vñ
Scholastici.
1. Tim. 2. 5.

3. sent. dist.
19. 8.
v. Bellarm.
lib. 5. de
Christo
6. 2.

Gal. 4. 4.

Christliche

Gesch. 20.
28. seß waren/erlösete. Gott/ Gott hat durch sein eigen
Blut die Gemeine erworben. Vnd ob gleich S. Paulus
nur die Menschliche Natur ausdrücklich in angezo-
genem Text nennet/ so folget doch nicht/ das die Göt-
liche ausgeschlossen sey/ sonst dürfte ein Schwermer
gauckeln/ das nur die Göttliche Natur Mittlerin were/
weil derselben allein Meldung geschicht in dem Sprüch-
lein Johannis: Dazu ist erschienen der Sohn
1. Ioh. 3, 8. Gottes/ das er die Werck des Teuffels zerstöre.
Darumb hat solches Leo mit einer statlichen Negul ent-
schieden: Non interest, ex quâ Christus substantiâ
Leo ep. 41.
ad Palaest. nominatur, cum nisi paraboliter manente unitate
personæ idem sit & totus hominis Filius propter car-
nem & totus Dei filius propter unam eum Patre
Deitatem. Vnd ob er gleich der Göttlichen Natur
nach dem Vater gleich/ sa eines Wesens mit ihm ist/
hebt doch solche Masch hat das Mittlerampf vnd die Sen-
dung nicht auff/ leugnet auch die Schrift nicht/ sondern
setzt mit hellen durren Worten/ das vns Gott Ihm
2. Cor. 5, 18. selbst/ Ihm selbst versöhnet habe durch Jesum
Christ.

Also müssen nun an diesem kleinen aber Geistreich-
chen Sprüchlein sich ablauffen vnd zuschanden werden
allerhand Rotten/ Sturm- vnd Schwarm Geister/ das
wir wol sagen können. Sie ist fest gegründet auff
den heiligen Bergen; Herrliche dinge werden in
psal. 87, 2, 3 dir geprediget/ du Stadt Gottes/ Sela.

II. Es

II.

Lestis aber Satan dabey nicht
 bewenden / daß er so vielerley Kotten / mit Pfeilen /
 Geschäs / Sturmleitern / mit vntergraben / Summa mit
 allerley List vnd Macht / der Festung vnser Glaubens
 abbruch thun wollen; Sondern er selbst setzt vns zu mit
 seinem ferorigen Pfeilen / vnd giftigen Kugeln allerhand
 Hellschen Versuchungen. Mit vnsern Sünden wil er
 vns schrecken / in welchen wir zur Welt geboren werden /
 in welchen wir leben / in welche er vns selbst durch seine
 List gefürzet hat. Denn so sicher / als er die Menschen
 im anfang zu machen pflegt / daß sie getrost in Tag
 hinein sündigen / vnd sich wol damit küßeln / vnd rüh-
 men sich ihrer Sünde / wie die zu Sodom: So
 verfährt vnd kleinmütig macht er sie hernach / wenn die
 Sünde begangen ist / daß sie nichts als Hellsches Gewer
 omb sich sehen / nichts als giftige Schlangensücht in
 ihren Herzen fühlen. Darumb Sirach wohl erinnert
 hat: Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlans-
 ge / denn so du ihr zu nahe kömest / so sticht sie dich /
 Ihre Zähne sind wie Löwenzähne / vnd tödten die
 Menschen. Ein jegliche Sünde ist wie ein scharff
 Schwerdt / vnd verwundet / das niemand heilen
 kan. Da gehis denn an ein Seuffzen / Zagen vnd
 Klagen / Meine Sünde ist grösser / denn daß sie
 mir vergeben werden müge. Womit solich den
 Herren versühnen: Mit bücken für dem hohen

11. Diese
 Festung
 ist wider
 Sewerku-
 aeln der
 Versu-
 chung
 wol verse-
 hen.

Ephes 6, 16

Esa. 3, 9.

Sir. 21.

2. 3. 4.

1. Mos. 4, 13.

D i f

Gott:

Christliche

Mich. 6, 6. 7

3. Mos. 20,
1. 2. 3. seq.

Esa. 9, 6.

1. Petr. 1. 18

4. Mos. 28.
vnd 29.

Gott: Sol ich mit Brandopffern vnd Jährigen
Kälbern Ihn versühnen: Oder sol ich meinen er-
sten Sohn für meine Ubertretung geben: Oder
meines Leibes Frucht für die Sünde meiner See-
len: Also angst vnd bange kan Satan den Sündern
machen / daß sie wunderliche Mittel vornehmen / der
Sünden abzukommen / peitschen sich selbst bis auff
Blut / stiftten Menschenopffer an / verbrennen ihre Jung-
frauen vnd Edelsten Kinder / lieffen / wo möglich / bis
ans Ende der Welt / wenn ihr Herr könnte Ruhe vnd Er-
quickung finden. Wolan betrübtet geängstigtet Herr /
lauff in unsere Festunge / so bistu sicher für solchen Mords-
pfeilen / vnd Hellscher Bedängstigung. Denn das Blut
Christi macht vns rein von allen Sünden / nicht von
zehen / zwölff / von hundert oder tausend / sondern von al-
len Sünden; Nicht von geringen peccatillis, vnd ges-
mahleten Sünden; Unser Heyland ist der starkste Gott
selbst / nicht ein gemahleter oder geschnitter Heyland. Er
hat nicht mit Gold oder Silber / sondern mit sei-
nem thewren Blut vns erlöset; Nicht von den Erbschas-
den allein / wie etliche geschwermet / sondern / wie S. Jo-
hannes rund her auß saget aus seinem Apostolischen Munde /
Von aller / aller Sünde. O des lebendigen kräfti-
gen Trostes! Wie solte der Hellsche Bürgengel nicht
müssen fürüber gehen / wenn er die Thürpfosten vnd
Schwellen unserer Herzen bestreichen sihet mit solchem
allerköstlichsten Ofterblut! Vnd damit stimmet vberlein
das herrliche Fürbild der Opffer / so Gott im Alten Testas-
ment / alle Tage / vielmehr aber alle Sabbath / vnd noch
reichlicher / alle Newmonden / am allerstatlichsten aber /

alle

Reichpredigt/

alle Jahr in ihrem Bußfest angeordnet hatte. Alldar
waren nicht allein Opfer eingesetzt für die Unreinigkeit
vñ Sünde/darinnen die Mütter ihre Kinder empfiengen/
nicht allein gemeine Sündopfer/wenn eine Seele außs
versehen sündigen würde/wenn eine Seele etwas vnrei-
nes anrühren würde/ehe sie es bedächt: sondern auch für
Meineyd/Raub/Diebstahl vnd andere schandbare Las-
ter hatte die Göttliche Majestät Opfer gestiftet/Wen
einer seinem Nebenmenschen verleugnet/was er
ihm befohlen hat/oder daß ihm zu trewer Hand
gethan ist/oder daß er mit gewalt genommen/
oder mit vnrecht zu sich bracht/oder das verlohe-
ren ist/funden hat/vnd leugnet solches mit einem
falschē Lyde/wie es der eines ist/darin ein Mensch
wider seinen Nächsten Sünde thut. Ja welchs sehr
wol zu mercken/in dem Versöhnfest wurden alle alle Sün-
de vergeben/denen/die mit gläubigen Herzen das Blut
Jesu Christi/im Fürbilde des Versöhnbocks/Gott dem
Herren fürtrugen. Denn also lauten die denckwürdigen
thewren werthen Worte Göttlicher Majestät: Das
sol euch ein ewiges Recht seyn/daß ihr die Kinder
Israel versühnet von allen ihren Sünden (bes-
denck's wohl/angefochtenes Herz/vnd nimb in acht/woz-
her vnser Sprüchlein genommen ist) von allen ihren
Sünden/im Jahr einmahl. Weil es nun dort
Jährlich widerholet werden mußte/war es eine Anzei-
gung/daß es vnvollkommen vñ Schattenwerck we-
re/so auff Christum den vollkommenen Hohenpriester

3. Mos. 4, 2.

3. Mos. 5, 2. 4

3. Mos. 6, 2.

1. 4.

3. Mos. 16,

14.

Ebr. 9, 7.

25. 26.

D iij

zeige/

Christliche

Hebr 7.
27. 28.
Hebr. 9.
12. 26.
Heb. 10. 14

Christi
Blut rei-
nigt vns
von der
Erbünde

Ebr. 7. 26.

Rom. 3. 23.
24.

Luc 1. 47.
Job. 1. 36.

1. Mos. 6. 5.
cap. 8. 21.
Psal. 51. 7.

gelge / welcher einmahl / einmahl würde eingehen durch
sein eigen Blut in das Allerheiligste / vnd in Ewigkeit
vollenden / die geheiligt werden. Vnd darumb hat der
Herr Jesus so oft vñ auff so vielerley art wollen sein heis-
liges Blut vergiessen / auff das er anzeigete / wie in seinem
Blutfließen alles blutige Opferwerck vnd Vorbilde er-
füllet / auch wir gewißlich von allen Sünden gereinigt
würden. Nicht das diese des HERRN Blutstropffen
für diese art Sünden allein / sene für andere art allein die-
neten / sondern / wie gemeldet / das er zu vnserm Trost an-
gedeutet / wie er für alle Schulde reichlich vnd vberflüs-
sig bezahlet habe.

Anfangs ist an dem / das kein Mensch ohn Erb-
sünde zur Welt geboren wird / vnd weder Maria noch
S. Johannes / sondern allein Christus / der von den
Sündern abgesondert / hiervon ausgenommen werden
kan. Denn sie sind allzumahl Sünder / vnd man-
geln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen
Wer sind denn diese Allzumahl? S. Paulus sehet klar-
lich / das er verstehe alle die / so durch Christum Jesum
wollen selig werden / welches je Mariam vnd Johan-
nem auch angehet / die Christum für ihren Heyland
vnd Sündenträger der ganken Welt gehalten haben /
Ob nun wol die Pelagianer vnd Photinianer solchen
Erbshaden nicht sehen / die Papisten auch den Ab-
grund solches Verderbens nicht recht erwegen / vnd
die Calvinisten mit der Eltern Heiligkeit ihn verkleinern
wollen : so ist doch gewiß / das Moses / David vnd
Paulus / ja Christus selbst ihn allzu schrecklich vns für-

mah

Leichpredigt/

mahlen/ vnd die Heiligen Gottes bis in die Gruben dar-
über mit S. Paulo klagen müssen.

Nun hatte Gott wider allerley des Teuffels An-
fechtungen sein Gnadenzeichen ihnen gegeben/ Die Bes-
chneidung/ wie auch das Opffer der Kindebeterin/ so sie
Knäblein oder Mägdelein geboren hatten. Solches aber
war nur ein Fürbild des Blutes Jesu Christi/ welcher
sich in seiner garten Kindheit würde umb ihrer vnd vnser-
rer Sünde wegen beschneiden lassen/ vnd seine erstes
Blutströfflein zum Lösegelde angeben. Dieses ward ih-
nen durch das Sacrament der Beschneidung appliciret,
Darumb sie ein Siegel der Gerechtigkeit genennet
wird/ Gleich wie bey vns in der heiligen Tauffe Christi
Blut vnd Todt vns wird zugeeignet. Denn das heilige
Tauffwasser

Ist für ihm eine rothe Fluth/
Mit Christi Blut gefärbet/
Die allen Schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet/
Auch von vns selbst begangen.

Bernhard. serm. de Baptismo: (Purgationis delicto-
rum) Sacramentum prius erat Circumcisio, ut origi-
nalis rubiginem culpæ, quæ manaverat à parenti-
bus primis, cultellus eraderet. Das Sacra-
ment zur Reinigung von Sünden war die Beschnei-
dung/ damit solch Messer abteilgen möchte den Rost der
Erschulde/ so von den ersten Ältern auff vns kommen
war. Vnd de passione, sagt Bernhardus: Ipse pecca-

torum

Rom 7. 24

Iob. 3. 3

1. Mos. 17. 9

3. Mos. 12. 6

Rom. 4. II.

In cenâ
serm. 1. col.

144.

cc

cc

c. 2. de
præcisione
vitis col.

1162.

Christliche

torum purgator non fuit dedignatus pro nobis subire remedium peccatorum. Consolemur ergo dolores nostros, qui nequaquam sine peccato sumus, doloribus illius liberati, qui non pro se, sed pro nobis doluit & vulneratus est, non pro se, sed ut nostris vulneribus mederetur. Vide, quantum ad suscipiendos dolores festinavit, quàm paratus & promptus sanguinem effundere, circumcisis pro nobis, die natiuitatis suæ octavo. Der Sündentilger selbst schämt sich nicht das Arzneymittel wider die Sünde/ vnser wegen/ zu gebrauchen. Darumb können wir vnser Schmerzen/ die wir nicht ohne Sünde seyn/ lindern mit dessen Schmerzen/ der nicht ihm/ sondern vns zu gut Schmerzen vnd Wunden gefühlet/ daß durch seine Wunden wir solten heil werden. Siehe / wie eilet er doch zu seinem Schmerzen / wie willig vnd bereit ist er sein Blut zu vergiessen/ in dem er also bald am achten Tage nach seiner Geburt zu vnserm Heyl beschnitten wird. Vnd solches können wir sein auff vnser Lauffe ziehen. Jam agnoscis anima Christiana, quemadmodū & tu ex illo sanguine candida efficiaris, ut omnis, & corpore & corde, pulchra ascendas de fonte Christi, consecrata in sanguine. Quid enim manavit ex illo latere Crucifixi? Sanguis & aqua; ex sanguine rubor, ex aquâ splendor. In istis, duobus Sacramentis decorantur singulæ animæ, ex quibus vera illa pulchra efficitur sponsa Ecclesia &c. Nisi enim tu de cruce vulneratus descenderes, ego dealbata de fonte non ascenderem, &c. Also erkennestu/ liebe Christliche Seele/ wie auch du von diesem Blut rein vnd weiß werden sollest/

Aug. Tom.
9. serm. de
cultura
agri Dom.
c. 4. & 5.

daß

Leichpredige/

Daß du ganz schön am Herken vnd Seele aus dem Brun-
nen Jesu herauff steigest/geweihest in seinem Blut. Denn/
was ist aus seiner Seiten am Creuz geflossen? Blut vnd
Wasser. Vom Blute entsethet rothe Farbe/vom Wasser
aber Keinigheit vnd Glantz. In diesen beyden Sacra-
menten/oder Geheimnissen/werden aller vnserer Seelen
ausgeschmückt/vnd die allerdinges schöne Braut Christi
zugerichtet/ etc. Denn so du/ Herck/nicht werest voller
Wunden vom Creuz herab genommen worden/so köndte
ich aus deinem Heilbrunn nicht weiß vnd schön herauff
steigen.

Vors andere bezeuget leider die tägliche Erfahrung/das
auch die Heiligen Gottes nicht ohne Tadel/sa daß sie wol
in Sünden wider ihr Gewissen durch List des Teuffels ver-
leitet werden/vnd mit David/mit Petro/schwere Sündens-
fälle begehen. O wie weiß Satan seine feurige vnd im
Höllischen Bliffepful eingetranckte Geschosß alda zu brau-
chen! Wie weinet vnd heulet David: Deine Pfelle ste-
cken in mir/ Es ist kein Friede in meinen Gebeinen/ Mei-
ne Sünde gehen ober mein Haupte/wie eine schwere Last
sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken
vnd eitem für meiner Thorheit. S. Petrus weinet auch
bitterlich/vnd/nach berichte der Kirchenhistorij/hat er die
Zeit seines Lebens solchen Fall nicht vergessen können/son-
dern bald die Augen ihm aus dem Kopff geweinet. Wie
denn zu thun? Herein/herein zu diesem festen Schloß/ zu
diesem sichern Altar Christo / dessen Blut von allen/ von
allen Sünden vns reiniget. König David wolte gewas-
schen vnd mit Ysop/ als ein Auffätiger/entsündigt seyn.
Ach es vermocht es das Levitische Ysopbüschlein in Vos

ce
ce
ce
ce
ce
ce
ce
ce
ce
ce

2. Christi
Blut rei-
nigt von
Sünden
wider das
Gewissen.

Psal. 38.
3.4.5.6.

Mat. 26. 75

Psal. 51. 9.

℞

gels

Christliche

Mat. 22. 44

Psal. 22. 17

Pf. 110. 7. 4

Bernh. in

Cant. Cant

serm. 61.

Wenn
mein
Sünd
lein etc.

Herr Je
su Christ
du höch
stes Gut
etc.

gelblut eingetuncket / nicht verrichten / sondern der Isop des demüthigen Gehorsams Christi / vnd sein werthes theures Blut / haben solche Entschuldigung vnd Reinigung vollbringen sollen. Nach demselbigen seufftet David / nach seinem Sohn vnd Herodes / der ihm werde Hände vnd Füße durchgraben lassen / vnd vom Bach am Wege trincken / hernach aber siegen / vnd sein Haupte empor heben / daß er ein ewiger Hoherpriester sey / nach der weise Melchisedeck. Ach also konte er vnd Petrus mit dem Blut Jesu die fewrigen Schlangenkische heilen / vnd war wider Meinder / Ehebruch vnd Todtschlag Christus das einzige Opfer / durch die Sündenopffer Altes Testaments fürgebildet. Dieses sol auch vnser Schutz vnd Trost seyn / wenn das Gewissen bey vns auffwachet : Peccavi peccatum grande, turbatur conscientia, sed non perturbabitur, quoniam vulnerum Domini recordabor.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr /

Mein Gewissen wird mich nagen /

Denn ihr sind viel / wie Sand am Meer /

Doch wil ich nicht verzagen /

Gedencken wil ich an deinen Todt /

Herr Jesu deine Wunden roth /

Die werden mich erhalten / etc.

Vnd weil ich denn in meinem Sinn /

Wie ich zuvor geklaget /

Auch ein betrübter Sünder bin /

Den sein Gewissen naget /

Vnd

Leichpredigt/

Vnd gerne möcht im Blute dein/

Von Sünden absolviret seyn/

Wie David vnd Manasse, &c.

Zu Versicherung solches Trostes hat vnser lieber Hey-
land ängstlichen Blutschweiß schwiszen wollen/ diewell
meine vnd deine Gewissenssünden ihn so hart gedrückt vnd
gepreßet haben.

Zum dritten gibis der Augenschein/ daß eeliche vom
Teuffel in offenbare Schandlaster vnd Vnthaten/
darüber sie anrichtig werden/ sich verleiten lassen. O wie
rühret also denn Satan ihr Gewissen/ wenn sie mit Ges-
fängnis / mit Ketten vnd Fesseln / mit Staupenschlagen
sollen belegt werden! Wiewol sich nun männiglich hü-
ten sol/ daß er dem Peiniger nicht in die Hände gerathe/ se-
doch können auch solche Mißhändler ohne Trost nicht ge-
lassen werden. Das Blut des Herrn reiniget sie auch
von ihrer Sünde; Darumb Christus der Herr sich ge-
fangen nehmen / ins Angesicht schlagen / rauffen/
geißeln vnd peitschen / mit Dornen ritzen lassen/
daß er ihnen angezeige/ wie auch sie seines Bluts sich zu
erfrewen hetten. Von dem Hellschen Peiniger sind sie
befreyet/ weil sie sich an den Schlangentreter halten/ wels-
cher vmb ihrer Sünde willen sich hat lassen in die Fersen
stechen. Wenn Vbelthäter bey den Israeliten gestri-
chen / oder gezeißelt wurden/ redete ihnen Gott der HERR
das Wort/ Zehlete ihre Streiche/ daß sie nicht gar zu übel
solten zugerichtet werden; Wil ihnen also keine Barmher-
zigkeit kundt thun / daß sie nicht verzagen / sondern zum
rechten Gnadenstul/ zu dem rechten Versöhnaltar/ Christo

Besiehe
Luchert 1.
Passion-
predigt in
der Haupt-
postill.

3. Christi
Blut rei-
niget von
öffentli-
che schan-
den.

Berub. de
pas. c. 37. sq.
facit septē
effusiones
sanguinis
addit enim
vellicatio-
nem gena-
rum & co-
ronationē.
col. 1219.

1. Mos 3. 15.
5. Mos 25. 3.

Chri. stliche

Philem. v.
10. 11. 12.

4. Christi
Blut rei-
niget von
Sünden/
die an Leib
vnd Leben
gestraffe
werden.

Pfal. 51. 9.
Gebet
Manasse.
Luc. 23. 43.
Pf. 22. 17.

5. Christi
Blut rei-
nigt vns
von der
Sünden-
wurzel.
Rom. 6. 7.

1. Cor. 15.
57.

Ihre Zuflucht mit Onesimo/dem entlaufenen Knechte/
nehmen sollen.

Ferner so fürcht der leidige Satan ihrer viel in so
grobe Mißhandlungen / die nicht allein Gott mit
großen Landstraffen / sondern auch die Obrigkeit mit
dem Schwerdt / Strange / Rade / mit Feuer vnd
Wasser straffet. Ach was für schreckliche Gewerkun-
gen pfleget der Helliſche Geist einzunwerffen in die Ges-
fängnis solcher Leute! Wie zittern vnd zagen sie / son-
derlich die Nacht vor ihrer Rechtfertigung! Wie hefftig
drückt sie ihre Unthat / daß sie unschuldig Blut vergos-
sen / vnd an alle denen / so aus ihnen könten gezeuget wer-
den / sich verständiget! etc. Aber wir sollen auch solche
arme Sünder nicht ohne trost lassen / wie die Phorinianer
vnd andere schwermen. Denn das Blut Christi macht
auch den David / den Manasse / den Schecher / rein von
ihren Sünden. Zu bekräftung solches Trostes hat ihm
Christus lassen Hände vnd Füße durchnageln /
vnd sein thewres Blut mildiglich vergossen.

Endlich befindens alle Gläubigen / das ob gleich
die Sünde in ihnen gedempffet ist / (quoad dominium)
daß sie nicht herrschet in ihren Leibern / so wüthet sie doch
in ihrem Fleisch (quoad sensum) so lange sie leben /
dieweil das böse in ihnen wohnet / biß sie durch den
Todt (quoad radicem) gerechtfertiget werden von
aller Sünde. O das gibt auch vielfältiges Klagen
vnd Zagen / wie wir an S. Paulo sehen / Es erregt viel
Versuchung. Aber G D I I sey Lob / der vns

den

Reichpredigt /

den Sieg giebt durch Christum. Denn dessen Blut
leschet vnd zerstöret alle Werck des Teuffels / vnd also
auch den bösen Zunder oder Zündpulver der Sünde.
Wir dürffen nach dem Tode keines Fegfeners / denn
Christi Blut reiniget vns von aller Sünde / vnd zu be-
stärkung solches Trostes hat der liebe HERR JESUS
auch nach seinem Tode Blut aus seiner Seiten
gelassen; Welches Blut er vns im heiligen Nachts-
mahl / zum Sichermahl einer Seligen Abreise aus dieser
Welt / zu trincken giebt. Summa / Summarum /
Prorsus copiosa (apud Deum redemptio,) quia non
gutta, sed unda sanguinis largiter per quinque par-
tes corporis emanavit. Es ist allerdinges viel Erlös-
sung / reichliche vberwichtige Bezahlung / bey dem HERRN
JESU. Denn er nicht Tropffentwelse / sondern Stroms-
weise sein heiliges Blut durch fünf Theil seines Leibes
herab fließen lassen.

III.

Der were nun auch zum Beschluß
zu reden / was wir für einen heimlichen Verräther
im Busen haben / nemlich vnser sündlich Fleisch
vnd Blut / welches immer den Irrweg wil / vnd mehr
lieb hat die Welt / Fleischeslust / Augenlust vnd hof-
fertiges Wesen / als den Vater des Lichtes. Dar-
umb solches vom Satan zur conspiracyon vnd Abfall
leichtlich kan erreizet werden.

3. Joh. 9. 8.

Joh. 19. 34.
Accipe in
calice, quod
effluxit e
latere.

Psal. 130. 7.
Bernh.

serm. 22. in
Cant. col.
623.

cc
cc

III. Diese
Festung
ist wider
verräthe-
ren vn-
sers Flei-
sches wol
versehen.

1. Johan. 2.
18. 19,
Iac. 1, 17.

R III

Dieses



Christliche

Dieses
Sprüch-
lein treibet
1. zur
Liebe Got-
tes.

Sir. 29, 19.

Sir. 38, 1, 12.

1. Petr. 1, 13.

Aushelm.
in libr. si-
milis.

Bernh. de
pass. c. 3.
col. 1171.

2. zur Liebe
des Näch-
sten.

1. Job. 3, 16.

1. Job. 4, 40

Dieses Sprüchlein ist gut für solche verrätherische Zuneigung/dieweil es vns wohl einbildet amorem Christi, daß wir vnsern Herrn vnd Erlöser Christum vielmehr/als den Satan mit seinen erlogenen Wollüsten/lieben sollen. Er ist je die Bürge/der sich selbst für vns gegeben/wie solten wir desselben vergessen? Er ist der Arzt/der nicht mit Balsam oder Specerey/sondern mit seinem eigenen Blut vns gereiniget hat/wie solten wir ihn nicht gebürlich verehren? Er ist ja vnser Bräutigam/der vns ranzioniret nicht mit Gold/Silber/Land vnd Leuten/sondern mit seinem eigenen Blute/wie solten wir ihm nicht mit Liebe vnd Trewe zugethan verbleiben? O graviores saxo & plumbo, quos tanti amoris vinculum non trahit sursum ad Deum, ex quo prius traxit Deum deorsum ad homines! O das müssen Stalern Eiserne Herzen seyn/schwerer als Bley vnd Steine/welche das Band der Liebe nicht in die Höhe ziehen sollte zu Gott/welches zuvor Gott zu vns Menschen herab gezogen hat! Ad hoc enim perforatum est latus tuum, ut nobis pateat introitus &c. ut per vulnus visibile vulnus amoris invisibile videamus. Deß darumb ist seine heilige Seite durchstochen/daß vns ein Fenster/taetne Thür/zu seinem Herzen eröffnet würde/etc. Vnd daß wir durch die sichtbare Wunde die unsichtbare Liebeswunde erblicken könten.

Es dringet vns dieses Sprüchlein ad amorem proximi, Zur Liebe vnseres Nächsten. Daran haben wir erkant die Liebe/daß er sein Leben für vns gelassen hat/vnd wir sollen auch das Leben für die Brüder las-

sen.

Leichpredigt/

sen. Darinne sehet die Liebe/ nicht, daß wir Gott geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ vnd gesand seinen Sohn zur Versöhnung. Ihr Lieben/ hat uns Gott also geliebet/ so sollen wir uns auch vnter einander lieben.

Die Frucht sol auch nicht aussen bleiben/

Deinen Nächsten soltu lieben/

Daß er dein geniessen kan/

Wie dein Gott an dir hat gethan/

singen wir bey vnser Comunion/ da wir eines Brodts vnd eines Kelches / eines Leibes Christi vnd eines Blutes/ sind theilhaftig worden.

1. Cor. 10. 17

Es reiset uns dieses Sprüchlein ad amorem Evangelii, totiusque ministerii, Zur Liebe des Heiligen Evangelii vnd Predigampts. Denn in denselbigen werden uns solche Liebe Schätze vorgetragen/ vnd der Heilige Geist/ als das Pfand vnser Erbes / als der Mahlschaz/ so von vnsern lieben Bräutigam uns verehret/ ausgeheilet. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Wort/ fragt S. Paulus/ oder durch die Predigt vom Glauben? Derselbige Geist gibt Zeugnis vnserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind.

3. zur Liebe Gottes Wortes.

2. Cor. 1.

21. 22.

Gal. 3. 2.

Rom. 8. 16.

Darumb seuffzen vnd beten wir von Herzen:

Nach bleib bey uns HERR Jesu Christ/

Weil es nun Abend worden ist/

Dein Wort/ O HERR/ das ewig Liecht/

Laß ja bey uns verleschen nicht.

Wie

Chriftliche

4. zur Lie-
be des
Himl-
fchen
Frewden-
lebens.

Ioh. 14. 2. 3.

Eph. 5. 25.

Offenb. 7.

14. 6. 21. 27.

6. 22. 15.

Ioh. 17. 24.

Herr Je-
su Chrift
meines
Lebens
Liebe/ etc.

Schließlichen/ So erweckt in vns dieses Maches-
sprüchlein amorem æterni gaudii, Die Liebe zum
Dinlichem Frewdenwesen. Denn mit diesem
Blut ist der HERR Jesus eingangen in das Himlische
ewige Heiligthumb / vnd wil vns eine Stätte bereiten.
In welches allerschönste Jerusalem nichts vnreines oder
gemeines eingehen kan / sondern allein seine auferwehltte
Braut / die ihre Kleider helle gemacht im Blut des
Lambs / vnd seine Herrligkeit bey ihm anschawen soll
ewiglich.

Wie werd ich denn so frölich seyn?

Werd singen mit den Engelen /

Vnd mit der auferwehltten Schaar

Ewig schawen dein Andlitz klar.

Wer wolle denn dem Teuffel auffsitzen / mit ihm
hulen / vnd diese Glaubensfestung vbergeben helfen?
Wer wolle sich aus dieser Gewahrsam begeben / vnd den
feindlichen Anlauff schrecken lassen? Wer wolle nicht
mit höchsten Danck erkennen / daß er wider alle fawri-
ge Versuchung des Teuffels wohl versehen ist?
Aber wegen verfloßener Zeit müssen wir also abbrechen /
Vnd von vnserer Selig verstorbenen Nitschwester et-
was weniges / dero Ankunfft / Chriftliches Leben vnd
Seliges Ableben belangend / Ewiger Chriftlichen Liebe vnd
Andacht fürtragen / als welche in dieser Hauptfestung
des Apostolischen Sprüchleins sich auch wider
alle Gefahr sicher befunden hat.

THESE-

Leichpredigt/

THESEOS AD HYTOTHE SIN
PIE SOPORATÆ FÆMINÆ
Translatio.

S viel nun vnserer in Gott
ruhenden MitSchwester / Der
Erbarn / Viel Ehren vnd Zu-
gendreichẽ Frauen / Marien
Magdalenen Hilligerin / des Ehren-
vesten / Borachtbarn vnd Hochge-
lehrten Herren CHRISTIANI
TAUBMANNI, J. U. D. vnd Practici,
auch Profess. Extraord. bey dieser Academi,
gewesenen Herzklieden Haußehren / nunmehr im
HERRN ruhenden / Leben / Wandel vnd Ab-
schied anlanget / ist dieselbe Anno 1608. den 10.
May zu Frenberg in Meissen von Christlichen
ehrlichen Eltern gezeuget vnd geboren worden.

Ihr Vater ist der Ehrenveste / Aechtbare
vnd Wohlweise / Herr Gabriel Hilliger
des Raths daseibst. Ihre Frau Mut-
ter ist gewesen Frau Magdalena / eine

S

gebore

Chriſtliche

geborne Hornin / Welche Ihr aber all-
zu zeitlich / im dritten Jahre / durch den
zeitlichen Todt iſt entzogen / Und also
Ihre Großmutter / Frau Maria
Hornin / in wahrer Gottesfurcht und allen
Chriſtlichen Tugenden ſie erziehen müſſen.

Als Sie nun zu ihren Mannbaren Jah-
ren kommen / iſt Sie anfangs Ehelichen ver-
ſprochen und beygelegt worden dem Ehren-
veſten / Großachtbarn und Hochge-
lehrten / Herrn WOLFCANGO
SCHULZEN / Med.D und Prof. Publ.
alhier / Sel. den 2. Novembr. Anno 1624. mit
welchem Sie noch nicht zwey Jahr im Eheſtan-
de gelebet. Und ob Sie wol noch jung / hat ſie ſich
doch Chriſtlich und gedültig erwieſen in ſeiner
langwierigē Krankheit / mit wachen vñ pflegen
ihm alle Eheliche Lieb und Treu bewieſen / Wie
dann auch Ihre Frau Schwieger und Stieff-
kinder Ihr das mit Ruhm nach ſagen / daß Sie
an Ihr nicht eine Stieff- ſondern gleichſam eine
rechte Mutter gehabt haben.

Nach

Leichpredigt/

Nach ableben besagtes ihres lieben Herrns
vnd Ehwirths / ist Sie fünff ganzer Jahr im
Witwenstande verblieben / vnd obwol vnter-
schiedliche vornehme Heyrathen Ihr vorgestan-
den / hat doch Gott diesen itzigen lieben Ehwirth
Ihr vorbehalten / welchem Sie den 14. Sept.
Anno 1630. vnd also nun fast vor zweyen Jah-
ren ist Ehelichen versprochen vnd beygelegt
worden / da Sie denn sich also verhalten / daß
Sie ihren Ehwirth niemahls erzürnet / oder
betrübet hat.

Ihr Christenthumb sonsten belangende /
hat Sie an Jesum Christum gegläubet / vnd
deswegen sein Wort neben andern frommen
Christen fleissig besucht vnd angehört / vnd
es Ihr eine Richtschnur ihres Lebens seyn las-
sen / so wol gegen Gott / als ihrem Nechsten.

Gegen Gott / welchen Sie vber alle dinge
herzlich geliebet / also / daß Ihr täglichs Sprich-
wort gewesen / **Gott wirds wol machen /**
Auch in beyden ihren Geburtängsten / mit Ver-
wunderung der Umbstehende / in grosser Gedult
nichts mehr gesaget / als : **Nun Gott wird**

S ij

helf.

Christliche

helffen/ zu dem Sie auch fast stündlich geflehet/ also gar/ das meistens in ihrem Privat Gebet die Zehren seynd mit heraus geflossen. Auch hat Sie die Zeit ihres Lebens keinen Fluch oder Schwur aus Ihrem Munde gehen lassen/ vnd so Sie einen gehöret/ gleichsam darüber sich entferbet. Gegen ihrem Nächsten ihrer verhaltung halber / wird soche dieser Gemeinde gnugsam bekandt seyn/ in dem Sie niemals jemandes etwas böses nachgeredet, sondern alles zum besten gewendet/ vnd viel gutes gethan.

Am vergangenen Sonnabend hat Sie über zimbliche Mattigkeit geklaget/ welche Sie zwar etliche Zeit hero gefühlet / vnd auff Zuredung sich Lagerhafft gemacht / da dann ein starcker Paroxylmus erfolget. Bis in der Nacht umb 2. Uhr selbiges Tages Ihr Gott einen jungen Sohn bescheret / welcher in einer Noth Tauff Fridericus ist genennet / vnd umb sieben Uhr wiederumb zu Gott auffgenommen / da Sie dann höchlichen ist betrübet worden / sonderlichen/ weiln vor einem Jahr Gott ihr erstes Söhnlein/ Christianum, auch den siebenden Tag in den Wochen abgefördert. Jedoch

hat

Leichpredigt/

hat Sie sich wohl zu frieden gegeben/ mit die-
sen Worten : Der Herr hat es gege-
ben/ der Herr hat es auch Macht wi-
der zu nehmen/ es ist sein Geschenck.
Darauff Sie sich auch gar fein befunden/ also
daß fast kein zweiffel wegen der besserung gewe-
sen. Als aber kein Schlaff nicht wollen erfol-
gen / ist Sie vergangene Mitwoche ganz
matt worden / zu Mittag umb 12. Uhr Feder
vnd Dinten begehret / vnd weil das Schreiben
nicht wollen folgen / hat Sie ihr Herr befragt/
Was ihr begehre sey? Darauff Sie Ihm gar
bescheidenlich geantwortet / Weil Sie verspü-
re / daß Gott Sie Heut oder Morgen gewiß
abfordern würde/ wolte Sie ihren Leichentext
auffgezeichnet haben/ nemblichen/ Das Blut
Jesu Christi / des Sohns Gottes/
macht vns rein von allen Sünden.
Vnd ob es vielleicht im Abschiede schwer möchte
hergehen / wolte Sie doch von Gott nicht
lassen / er segne Sie denn / vnd solte

Christliche

Ihr gleich das Herz auff zwey stücke springen/
auch diese folgende Wort hinzu gesetzt :

Ob sichs anließ als wolt er nicht/
Laß dich es nicht erschrecken/
Denn wo er ist am besten mit/
Da wil ers nicht entdecken/
Sein Wort laß dir gewisser seyn/
Vnd ob dein Herz sprech lauter nein/
So laß doch dir nicht grauen.

Als hierauff ihr Herr etwas trawrig vnd be-
fürzt worden / hat Sie Ihm noch trösilichen
zugeredet / vnd G D Ttes allezeit guten Willen
vorgehalten / welcher es auch anjzo nicht würde
böse machen. Es kräncke Sie zwar nichts in der
ganken Welt / als Er / bey welchem Sie gerne
noch länger wolte leben / nur Goet zu loben vnd
zu dienen / jedoch nicht Ihr / sondern Gottes Wil-
le geschehe / der würde Ihn entweder bald nach-
holen / oder so er ihm ferner in dieser bösen Welt
wolte wallen lassen / anderweit erfrewen / wel-
ches Sie Ihm herzlichlichen wünschete. Gott
hette Sie ihrer Bitt gewehret / vnd Ihr nicht
allein einen Herren gegeben welchen Sie herz-
lichen geliebet / sondern auch mit Leibesfrüchten

geseg.

Reichpredigt/

gesegnet/welche er doch/nach seinem unerforsch-
lichen doch allzeit guten Rath/bald wider zu sich
genommen / der würde Sie vielleicht auch bald
aus dieser verkehrten Welt abfordern.

Nach Mittage / als ihr Herr etliche Geista-
liche Lieder bey ihr gesungen/hat Sie bisweilen
etliche Wort redend wiederholet/ Als er aber
dieses Liedlein ohn gefehr auch angefangen:

I.

Wo sol ich fliehen hin?
Weil ich beschweret bin/
Mit viel vnd grossen Sünden/
Wo kan ich rettung finden?
Wann alle Welt herkeme/
Mein Angst Sie nicht wegnehme.

2.

O Jesu voller Gnad/
Auff dein Gebot vnd Rath/
Kömpf mein betrübt Gemüte/
Zu deiner grossen Güte/
Lass du auff mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fliessen.

3. Ich

Christliche

3

Ich dein betrübttes Kind /
Werff alle mein Sünd /
So viel ihr in mir stecken /
Vnd mich so hefftig schrecken /
In deine tieffe Wunden /
Da ich stets Heyl gefunden.

4.

Durch dein vnschuldig Blut /
Die schöne rothe Fluth /
Wasch ab all meine Sünde /
Mit Trost mein Hertz verbinde /
Vnd ihr nicht mehr gedencke /
Ins Meer sie tieff versencke.

5.

Du bist der / der mich tröst /
Weil du mich selbst erlöst /
Was ich gesündigt habe /
Hastu verschert im Grabe /
Da hastu es verschlossen /
Da wirds auch bleiben müssen.

6.

Ist meine Bosheit groß /
So werd ich ihr doch loß /
Wann ich dein Blut aufffasse /
Vnd mich darauff verlasse /

Wer

Leichpredigt/

Wer sich zu dir nur findet/
All Angst ihm bald verschwindet.

7.

Mir mangelt zwar sehr viel/
Doch was ich haben wil/
Ist alles mir zu gute/
Erlangt mit deinem Blute/
Damit ich überwinde
Todt/ Teuffel/ Hell vnd Sünde.

8.

Vnd wann des Satans Heer/
Mir ganz entgegen wer/
Darff ich doch nicht verzagen/
Mit dir kan ich sie schlagen/
Dein Blut darff ich nur zeigen/
So muß ihr Cruz bald schweigen.

9.

Dein Blut / der edle Saft/
Hat solche Stärck vnd Krafft/
Daß auch ein Tröpflein kleine
Die ganze Welt kan reine
Ja gar aus Teuffels Rachen
Frei/ loß vnd selig/ machen.

8

10. Darf

Christliche

10.

Darumb allein auff dich /
HERR Christ / verlass ich mich /
Izt kan ich nicht verderben /
Dein Reich muß ich ererben /
Denn du hast mirs erworben /
Da du für mich gestorben.

11.

Führ auch mein Hertz und Sinn /
Durch deinen Geist dahin /
Daß ich mög alles meiden /
Was mich und dich kan scheiden /
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

Hat Sie mit heller Stimme mit zu singen an-
gefangen / auch ganz hinauß gebracht.

Ist also dieses gleichsam Ihr Schwa-
nengesang gewesen / in dem Sie bald dar-
auff stille worden. Und als die Hütze wider über-
hand genommen / ist nichts richtiges mehr vor-
gange / als dz sie offtmals angefangen zuruffen /
HERR JESU / HERR JESU / Ach
GOTT hilf / GOTT hilf. Auch gesaget /

Ob

Ob man dann nicht sehe / daß Jung-
 frau Elisabeth / (so newlich im Her-
 ren selig verschieden) Ihres Herrn
 Schwester / ihre zwey Söhnlein auff
 den Armē habend / da vor ihr stündet

Als man am vergangenen Donnerstage das
 Danckfest (wegen des Sieges vor
 Leipzig) eingeleitet / hat Sie zu ihrem Herrn
 gesaget: Ach das fröliche Fest! wann
 man nur Gott rechtschaffen dafür
 danckte! O der liebe König in Schwe-
 den! Welchen Sie vielfältig auch in ihrer
 Schwachheit erwehnet / vielleicht / daß Sie bey
 gesunden Tagen / wegen des gemeinen Nutzens /
 vor Ihm hat pflegen zu beten / welchen Glor-
 würdigsten Christlichsten König Gott durch ei-
 nen Siegreichen Todt den 6. Novembr. auch zu
 sich abgefodert. Ist also diesen Tag mit Ihr ganz
 wandelbar gewesen / biß gegen zwey Uhr in die
 Nacht da Sie angefangen zu schlaffen / vñ in die
 vier Stunden also geruhet. Nach dem Sie aber

1632.

Chriftliche

erwachtet / ist Sie ganz krafftloß gewesen / jedoch nach gereichter Arzney / welche in wehren der Krankheit nicht gemangelt / ist Sie gar verständig worden / sich vnd ihren Herrn getröstet / vnd alles Gottes Willen heimgestellet / auch darauff ihren Herrn Beichtvater zu sich erfordern lassen / da zwar die Sprache etwas schwer worden / jedoch Sie noch alles verstanden / auch gar wohl vernemblich geantwortet / Vnd wann Sie gefragt worden / Ob Sie ihren Herren Christum Jesum vnd Erlöser noch im Herzen vnd Gedächtnis habe? hat Sie ganz vernemblich gesaget / ja / warumb nicht! Vnd als Sie ihr Herr gefragt / Ob Sie auch gerne zu ihrem Himlischen Bräutigam Christo ihrem Erlöser vnd Seligmacher wolte? Ja / herzlich gerne / hat Sie geantwortet: Jedoch nach seinem Willen / auch bey Euch noch gerne bleiben. Vnd als ihr endlichen die Sprache ganz entfallen / hat Sie doch noch diese herzliche Liebeszeichen von sich gegeben / in dem Sie / wie den Anwesenden wis-

send /

Leichpredigt/

send / Ihren Ehwirth / wann er wegen höchster
Betrübnis aus der Stuben gangen/ sehnlichen
nachgesehen/ vnd wann er wider hinein kom-
men/ lächlend mit auffgerichtetem Haupt vnd
Handbieten Ihn gleichsam empfangen/ auch
von Ihm alle dargereichte Arzney willigst mit
sehnlichen Ansehen genommen: Sie ist endlichen
immer schwächer vnd mätter worden/ vnd ganz
füll gleichsam schlaffend gelegen/ biß sie Gott vn-
ter der vmbsiehenden Gesang vnd Gebete auff-
gelöset/ welches geschehen Abends vmb halbweg
Sechs / Ihres Alters vier vnd zwanzig Jahr/
vnd dreyzehn Wochen.

Nun Sie ist ein Seliges Kind/ eine außere-
wehlte Seele / eine Königliche Braut des H. Er-
ren. Denn ob sie gleich auch/ wie alle Töchter
Evæ/ in Sünden empfangen vnd geboren/ auch
nicht Engelrein gewesen/ hat Sie doch das Blut
Christi rein gewaschen von allen Ihren Sün-
den. Rein in der heiligen Tauffe / da Sie mit
Ihrem Bräutigam **G H X I S T O J E S U**
an Wasserbrunn vermählet. Rein in täglicher
Busse vnd Vertrauen auff Christi Blut
vnd Wunden / in welches blutige Fähnlein Sie
sich eingewickelt. Rein im heiligen Abendmahl/

Christliche

welches Sie mit herzlichlicher Andacht oft genossen / vnd die Thürpfosten vnd Schwellen ihres Herzens vnd Mundes mit dem Rosinrothen Blut des Osterlambkins bescrieben / das der Helliſche Seelenwürger vor Ihr fürüber gehen müssen. Wie schwere Versuchungen sie vor diesem ausgestanden / ist mir / vnd etlichen mehr dieses Orts / wohl bekandt / da Ihr der böse Geist / weil er nichts anders gewußt / Ihrer Kleidung vnd Schmucks wegen so hefftig zugesetzt / als hette Sie die gröſſeste Todtsünde begangen / die Ihr auch nicht könne oder würde vergeben werden / Ja Sie habe wider den Heiligen Geist hier in gesündigt / als welcher Sie vnd anderer durch sein Wort oft straffen vnd erinnern lassen / Sie aber / vnd mehr des hiesigen Weibesvolckes / habe sich den Geist Gottes nicht wollen regieren lassen. Sehet / also kan Satan / der abgesagte Menschenfeind / auch wol die Sünden / welche wir für Zierlichkeit achten / vns auffnutzen / als wenn es ein solcher Sündenberg vnd Gentnerlast were / dadurch in abgrund der Hellen müssen verschlungen werden. Darumb scherze niemand mit der Sünde / denn der arglistige Geist machet sie anfangs so lieblich / als einen Sonnenschein / hernach

aber

Reichpredigt/

aber so schrecklich/ als Helliges Feuer vnd
Schwefel. Gleich für der Sünde/ sagt Sirach/
wie für einer Schlange / dem so du ihr zu nahe
kömst / so fricht sie dich / ihre Zähne sind wie Lö-
wenzähne / vnd tödten den Menschen. Eine je-
gliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt / vnd
verwundet / das niemand heilen kan. Wolan
Gott ist damahls in Ihrer Schwachheit sehr
mächtig / vnd durch sein Wort / so ihr fleissig fürs
gesprochen vnd gelesen / sehr kräftig gewesen / hat
auch in ihiger Kranckheit dem Helligem Löwen
nicht verstattet / daß er dieses Schäcklein des
Herrn Jesu weiter solte schrecken oder beängst-
gen. Gott sey danck / der Ihr den Sieg gegeben
hat / durch vnsern Herrn Jesum Christ. Er hat
Ihr nicht mehr aufferleget / als Sie ertragen
können. Er hat sie bey seiner rechten Hand ge-
halten / vnd sein Wort ihren Trost seyn lassen in
Ihrem Elende / daß Sie nicht verzaget ist. Der
H. Geist ist der höchste Tröster gewesen in aller
Noth / das Pfandt Ihres Erbes / der Mahlsatz
ihrer Verlöbniß im Glauben / das kräftige Frew-
denöl der starcke Balsam in ihrer Traurigkeit.
Er hat zu vnserm pflanzen vnd begiessen sein

Sirach. 21.
2. 3. 4.

2. Cor. 12. 9

1. Cor. 15. 57
cap. 10. 13.

cap. 3. 6.

Götte

Christliche

Göttliches gedeyen gegeben / vnd vnser Arbeit
nicht lassen vergeben seyn in dem Herren. Die
Heilige Hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit wolle
auch vns hindurch bringen / daß wir nach Er-
känntnis vnserer Sünde zu dem Gnadenzeichen
vnd Gnadenstul Christo Jesu zuweilen / das Blut
rothe auffgehengte Ehrne Schlänglein mit gläu-
bigen Augen erblicken / von allen Sünden rein /
von allen Versuchungen frey / nach allen bösen heil-
lig vnd selig gemacht werden / Amen / Amen.
Gott dem Vater / der vns erschaffen / Gott dem
Sohn der vns erlöset / Gott dem Heiligen Geist /
der vns beruffen vnd geheiliget hat / auch noch
erhelt / sey Lob / Preis in alle ewige Ewig-
keit / Amen.



RECT.



RECTOR
ACADEMIÆ WITTEBER-
GENSIS,
AUGUSTUS BUCH-
NERUS,

Poes. & Eloquentiæ Profes. Publ.

CIVIBUS ACADEMICIS S. D.

UT fluctum fluctus, diem dies, sic in hac vitâ
plerunque calamitatem calamitas trudit. Quod
& Poeta intellexit, qui catenatos labores homi-
num esse perhibuit. Laborem scilicet vocans, non
tantum quod fatigare corpus potest, sed & quod ægri-
tudinem menti affert: hoc est, quodvis quocunque
modo noxium ac malum. Venit id magno usu Cla-
rissimo Viro CHRISTIANO TAUBMANNO
J. U. D. & Profes. Extraordinario, qui postquam pau-
cos ante menses Sororem optimam, his proximis au-
tem diebus Filiolum, qui paucissimas horas versatus
in vitâ, extulit; nunc tandem Conjugem quoq; ami-
sit. Et eam, cui probitate, fide, modestiâ, amore san-
ctissimo vix parem se invenire posse putet. Cætera e-
nim quæ hîc spectari aliàs solent præteribimus. Quod
vel à fortuna habemus potius, quàm ipsi nobis præ-
stamus; vel cum pluribus habemus communia. Egrè
quidem est, Clarissimum Virum, in has calamitates
incidisse; sed quoniam hoc restabat, ut tantum vul-

H

nus

nus ipsi infligeretur, nostrum non est dilatare plagam atque exasperare; sed adhibere remedium, & quantum licet mitigare. Ac primo quidem cogitabit hanc fermè sortem esse charissimorum Deo hominum, ut nunquam non in difficultate aliquâ aut dolore versentur. Id autem quod amamur à Deo probamurque, ante omnes felicissimas, ut sic loquamur, felicitates habendum. Deinde proponet animo, & in commune homines eâ lege vivere, ut aliquando amplius non sint, & moriantur; & universum istud, quod à pulchritudine summâ mundum appellamus, ab hac ipsâ necessitate exemptum minimè esse. Quicquid videmus ac obimus oculis, coelum, mare, terras, & ibi tot civitates, tot urbes, iis suis finis destinatus est; quid igitur doleamus hominem, fragilem maxime rem, solvi posse, cum tam firmissima corpora videamus obire? Præcipuè id iterum iterumq; volvet secum, hanc Christianos habere prærogativam, ut ex quo semel Christus mortuus est, nemo eorum amplius reverà possit mori, etsi videatur. Nam cum à corpore secedit anima, solutio potius, quàm interitus est. Ea enim vera mors, cum à Deo, à Christo nostro separamur. Nam quum ipse vitæ fons sit, vivere non potest, qui extra eum est positus. Quod cum de suâ MARIA MAGDALENA minimè omnium sibi persuadere possit, quæ tanta pietate & fide in Christum semper præstitit, quid tanquam mortuam lugeat, quæ revera ipsi viva ac superstes est, quanquam subducta oculis ad tempus? Neq; enim perpetuò erit; & veniet dies, quo sibi reddentur invicem, & extra omnem di-



stractionis quidē metum. Alia, quæ hic misceri phar-
maca poterant ad sanandum dolorem, scientes præ-
tervehimur; & ipse doctissimus Vir sibi curabit. Nam
nunc ad reliqua, quæ exponenda hoc loco sunt, pro-
grediendum est. Quæ quidem ad ipsam defunctam
præcipuè pertinent. Cujus honori atq; memoriæ hoc
genus officii denegandum non fuit. Nata igitur MA-
RIA MAGDALENA est Fribergæ anno M DC IIX.
d. X. Maij; Patremq; habuit GABRIELEM HILLI-
GERUM Senatorii Ordinis, Ornatiss. ac spectatissi-
mum Virum; matrem MAGDALENAM HOR-
NIAM, eximiam fæminam. Sedecim annos cum nata
esset, auctoritate Patris Optimi, Clarissimo ac Excel-
lentissimo Viro Dn. WOLFGANGO SCHALLERO
Med. D. & Prof. Publ. nupsit. Quo cum altero statim
anno privata esset, viduaque egisset annos quasi quin-
que inculpatissimè prorsus & sanctè, prædicto nobis
Clarissimo Viro CHRISTIANO TAUBMANNO
denuò in matrimonium tradita est, anno 1633.
d. XIV. Septembr. Quocum tantâ concordia, tantâ
conjunctione animi istud biennium exegit, ita ei of-
ficia bonæ conjugis præstitit, ut ejus nunc mortem a-
mantissimus Maritus perpetuo desiderio perfixus a-
cerbissimè lugeat. Præcipuè cum & dulcissima pigno-
ra crepta sint, in quibus vivere mater potuisset, si su-
perstitibus esse licuisset. Sed major natus CHRISTIA-
NUS septimo statim die; FRIDERICUS Hora V.
postquam natus, sublatus est. Quorum dolor nunc
in materno quoque funere recrudescit. Prima
Septembris vehementissimâ feбри cepta est corri-



pi: & cum sequenti die partus laboribus (ut erat tenui & nihil minus quam valido ac firmo corpore) mirum, in modum fracta debilitataque fuisset, factum, ut prostrato omni vitali robore, malum magis ac magis incrementa caperet. Adeo, ut nulla medicamentorum virtus; nulla Medicorum auxilia quicquam proficerent. Ex quo id accidit, ut nudius tertius sub VI. vespertinam plena fidei ac spei Christianæ obdormiret. Quæ ut honore debito ne careat, & ut marito afflictissimo sit, quo levare acerbissimum luctum queat, vestrum erit, exequias ejus, quæ postea futuræ sunt, frequentes vos prosequi. Ita enim meretur virtus feminae Ornatissimæ: & moerentem mariti animum multum hoc genus officii recreabit. Efferetur ad H. I. pomerid. & Concione habitâ in Coemiterio suburbano componetur. Cui actui ut interesse frequenter velit, etiam atque etiam vos adhortamur. PP. Dominicâ XV. post TRINITATIS anno recuperatæ gratiæ M DC XXXIII.



SEQUUN



SEQVUNTUR EPICEDIA.

S I pudor & pietas, si forma venusta, juvenus
Fatalem possent vim prohibere necis,
Non tua, mi Taubmann, uxor stipendia vite
Liquisset, dignis vix celebrata modis.
Sed quod mutari nequit, aequâ mente ferendum.
Scilicet haud ulli parcere Parca solet.
Rapta est illa quidem; at fortuna tela nociva,
Et mille effugit morte mala atque cruce,
Cum puro impuram dum commutavit Olympo
Terram, ubi perpetuò vita salusq; viget.
Mortalis valeat, Mundi qui flagrat amore.
O felix, juvenem quem beat alma fides!

Affectus testandi causâ ultro f.

Joan. Georgius Pelshofer, D.



Epitaphiolum.

Quid mirare pios gelidæ succumbere morti?
Hic etiam Pietas ipsa sepulta jacet.

*M. Abrah. Genereffius, P. L. Superin-
tend. Friberg.*



Sic igitur nullis Radix servatur in hortis,
 Quæ vim Parearum diminuisse queat.
 Non pietas, non rara movet færa Numina Virtus,
 Non forma, aut ætas, divitiæ atque decus.
 Vidi, qui succis potuit propellere morbum;
 Mortem qui potuit pellere, nemo fuit.
 Ergo nimis lugere, Vir ô clarissime, noli;
 Nam tua jam Conjux vivit in arce poli.
 Credo equidem, miserum mage nil, quàm sæva ma-
 ritos

Cum Mors dissociat, quos alit unus amor.
 Attamen in casu, nullo evitabilis est qui
 Consilio, luctus debet habere modum.
 Scilicet hæc vita est terrena simillima bullæ:
 Rumpitur hæc summo marmoris, orta vadis.
 Vita at coelestis, nullo peritura sub ævo,
 Vera DEI, monstrat, quæ sit & unde salus.

Stetini deproperab,

M. Ericus Pelshofer, in Ducali Pedagogy

ibid. Eloq. Profes.



MARIA MAGDALENA HILLIGERIA,

per Anagram.

AH, ILLA JAM MAGNA LARGIRE DEI.

SINON Evolutio cum Allusione Nominis: in bil

(**MARIA, i. Amarum Mare; MAGDALENA, ab He-
 braico Magdalon, id est, TURRIS.**)

Maximus amplexu quæ circumat orbis, **AMARO**
 Omnia sunt, eheu, circumamicta **MARI;**

Hoc



Hoc MARE nos onerat fluctu luctuque; maniplo
Uel Piratarum cum grege sepè premit.
Qui supera ad TURRIM fugère Pharamq; salutis,
Vis illos nunquam tangit amara Maris.
Occupat hanc tutam denoto AN fæmina TURRIM,
HILLIGERORUM fæmina clara domo.
JAM LARGI ILLA DEI RE MAGNA triumphat Olympo:
Mens sine AMARITIE, neçtare postea viget.

Condolens deproperat.

M. Christoph. Heroldus.

FINIS.



QH. 276. X 21



Geistlich

1. Wider alle Geschü
2. Wider alle Versuch
3. Wider alle Verräthe

Das ist/

Das Blut Jesu

Erkläret bey Chris

Der Erbarn vn

Marien M

Des Ehrevesten/

Herrn CHRIS

J. U. D. auch Pro

renberg/ He

Welche den 7. S

Abends halb 6. Wh

Ihres Alters 24. Jah

d. 9. Sept.

PAULUM Ki

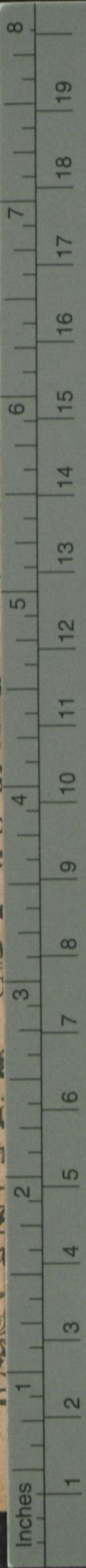
perin

Wittemberg/ G

Im Ja



QH. 276.



Z f
150

IV, 561.

